

information

Publikations- und Informations-Organ der Suisseporcs und der SUISAG
Organe de publication et d'information de Suisseporcs et de SUISAG

5/2025



POLITIK POLITIQUE

- › Suisseporcs am Puls
- › Generalversamm-
lungen

MARKT MARCHÉ

- › Schweinemarkt
- › Endprodukteprüfung
EPP

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT RELATIONS PUBLIQUES

- › KI: Hoffnungsträger
oder Risiko?
- › Schweizer Hagel
Versicherungsleistung

PRODUKTION PRODUCTION

- › Das Aufzuchtvermögen
verbessert sich weiter
- › Strahlenpilz erkennen
und handeln

ALLES
AUS EINER
HAND
tierisch gut!

FORCE 7 – Flächendesinfektion

Flächendesinfektionsmittel für die Nutztierhaltung

- Desinfektionsmittel auf Basis von Glutaraldehyd und quaternärem Ammonium
- Desinfektion von Oberflächen, Materialien, Geräten, Stiefeln für Tierställe und Tiertransportfahrzeugen (einschließlich Reifen)

Art. kb70220
10 kg

CHF 150.00



Germicidan Iodes – Stalldesinfektion

Jodhaltiges Stalldesinfektionsmittel

- Sehr gute Wirksamkeit gegenüber Clostridien und sporenbildenden Bakterien
- Umfassendes Wirkungsspektrum (Viren, Pilze und Bakterien)

Art. kb70016
10 kg

CHF 105.00



Biozide vorsichtig und sicher verwenden.

Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.



Desinfektionsspritze System II

- **Max. Füllmenge:** 3 Liter
- **Wasserdruck:** mind. 3–5 bar

Art. kb70062
Stück

CHF 115.00



Schutzbrille Antibeschlag

- Geeignete Überbrille für Brillenträger
- Besonders beschichtet, so dass sie nicht beschlägt

Art. kb50065
Stück

CHF 12.00



Nitril-Handschuhe

- **Länge:** 38 cm
- **Material:** Nitrilkautschuk, Baumwolle
- **Sicherheitsnorm:** geprüft nach EN 38

Art. kb50098
5 Paar

CHF 24.00



Notfallkonzept Schweinemarkt



Stefan Müller,
Geschäftsführer

An der kommenden Delegiertenversammlung werden die Suisseporcs-Delegierten über das Notfallkonzept Schweinemarkt abstimmen. Raphael Helfenstein hat dieses in der Ausgabe 04/2025 der Suisseporcs-Information auf Seite 10 im Detail beschrieben. Hier noch einmal die wichtigsten Eckpunkte: Das Notfallkonzept wurde nach der Marktkrise 2022/2023 nach Auslotung verschiedener Massnahmen als kleinster, gemeinsamer Nenner der Produzenten durch die Delegierten beschlossen. Es dient ausschliesslich der Verhinderung von Tierschutzfällen in einer erneuten Phase der Überproduktion. Das Notfallkonzept ist kein Steuerungsmodell für den Schweinemarkt. Falls die Suisseporcs-Delegierten an der kommenden Versammlung diesem Konzept zustimmen, sind alle Branchenteilnehmer der ganzen Wertschöpfungskette Schwein «im Boot» und würden im Fall einer erneuten Marktkrise zusammenhalten. Mit dem Abzug des Fondbeitrages über die Abnehmer bei den Schlachtschweinen und dem Kostenteiler über das Jagerpreismodell ist auch die Anforderung für eine gerechte Verteilung zwischen Züchtern und Mästern erfüllt. Auch wenn wir das Notfallkonzept in unmittelbarer Zukunft erfreulicherweise nicht aktivieren müssen, wird die Geschäftsstelle weitere Details ausarbeiten. Wir müssen uns aber bewusst sein: In der Seuchenlage mit MKS und ASP in der Schweiz erhält eine Phase einer allfälligen Überproduktion eine ganz andere Bedeutung: Sämtliche Massnahmen zur Entlastung des Schweinemarktes würden obsolet, da weder lebende Schweine noch Schweine in Hälften ins Ausland exportiert werden könnten. Tragen wir unter den aktuell besonderen, seuchentechnischen Gefahren besonders Sorge zu unserem gesunden Schweinemarkt! Liebe Delegierte der Suisseporcs, wir danken Euch im Voraus, dass Ihr diesem Gemeinschaftswerk an der kommenden Delegiertenversammlung am 7.5.2025 in Neyruz FR zustimmt. ■

Concept d'urgence marché porcin

Lors de la prochaine AD, les délégués de Suisseporcs voteront sur le concept d'urgence pour le marché porcin. Il a été décrit en détail à la page 10 du Suisseporcs-Information du 04/25 par Raphael Helfenstein. Les points essentiels: le concept d'urgence a été décidé par les délégués après la crise du marché de 2022/2023, après avoir examiné différentes mesures. Il sert exclusivement à éviter des manquements du bien-être animal en cas de nouvelle phase de surproduction. Le concept d'urgence n'est pas un modèle de pilotage du marché porcin. Si les délégués de Suisseporcs approuvent ce concept lors de leur prochaine assemblée, tous les acteurs de la filière porcine seront «dans le même bateau» et feront front commun en cas de nouvelle crise du marché. Avec le prélèvement de la contribution du fonds sur les acheteurs de porcs de boucherie et la répartition des coûts via le modèle du prix porcelet d'engraissement, l'exigence d'une répartition équitable entre éleveurs et engraisseurs est également satisfaite. Même si, heureusement, nous n'aurons pas à activer le concept d'urgence dans un avenir proche, le secrétariat continuera à élaborer les détails. Dans le contexte épidémique actuel avec la fièvre aphteuse et la PPA, une phase de surproduction éventuelle prend une toute autre signification: toutes les mesures visant à soulager le marché porcin deviendraient obsolètes, car ni les porcs vivants ni les demi-porcs ne pourraient être exportés à l'étranger. Veillons donc tout particulièrement à ce que notre marché reste en bonne forme!

Chers délégués de Suisseporcs, nous vous remercions d'avance d'approuver ce travail commun lors de la prochaine AD qui se tiendra le 7 mai 2025 à Neyruz (FR). ■



Adrian Schütz, Suisseporcs

suisseporcs am Puls

L'actualité suisseporcs

16% mehr Fleisch importiert

Im Vergleich zum Vorjahr ist die verbrauchte Fleischmenge gestiegen. Schweinefleisch bleibt der Spitzenreiter, gefolgt von Geflügel und Rind. Gemäss Proviande wurden 102'368 Tonnen Fleisch importiert. Der Inlandanteil ging von 82.9 auf 79.6% zurück. Es ist alles zu tun, um diese Entwicklung zu stoppen. Mit dem vermehrten Import verlieren Mensch, Tier und Umwelt. Auch die Wertschöpfung insgesamt geht bei uns zurück.

Schweinehaltung weiterentwickeln

Bislang war es schwierig, verlässliche Emissionsdaten zu erhalten. Noch schwieriger ist es, Baugenehmigungen für moderne Ställe zu erhalten. Diese Blockade muss im Interesse von Mensch, Tier und Umwelt rasch gelöst werden.

Die Höhere Lehranstalt für Landwirtschaft in Raumberg-Gumpenstein in Österreich hat im Projekt «Emissionsarmer Tierwohlstall» durch ein Bündel an Massnahmen bzgl. Geruch und Ammoniakemissionen um mehr als 80% reduziert. Diese Erkenntnis sollte den Weg zur Baugenehmigung von Tierwohlställen auch bei uns künftig erheblich erleichtern. Unsere Forschung und Behörden tut gut daran, die Anwendung in der Praxis zu begleiten und mitzuhelfen, die

Schweinehaltung auch bei uns vorwärtszubringen.

1. Kot-Harn-Trennung

Im emissionsarmen Tierwohl-Stall ist der Auslauf in einen Fressbereich sowie einen perforierten Mistbereich unterteilt. Kunststoffroste begünstigen den Kotdurchtritt. Unter dem Ausscheidungsbereich befindet sich ein V-förmiger Kanal mit 10% Gefälle zur Mitte. Ein Kotschieber und eine Harnrinne sind unten im Kanal und schieben den Mist mehrmals täglich ab. Der Harn fliesst sofort in einen geschlossenen Behälter ab und durch einen natürlichen Prozess mit Nitrifikation wird durch aerobe Bakterien Ammonium/Ammoniak in pflanzenverfügbares Nitrat umgewandelt.

Die Gülle wird leicht sauer (pH 6-6.5) und der Güllegeruch verschwindet weitgehend.

2. Funktionsbereiche

Damit im Stall möglichst wenig Schadgase entstehen, sind saubere Flächen das oberste Gebot. Die Buchten sind in einen Liege-, einen Aktivitäts- und einen Ausscheidungsbereich gegliedert. Eine klare Unterteilung trägt wesentlich zum Funktionieren des Stallsystems bei. Ein Faktor ist die Anordnung der Tränken im perforierten Kotbereich. Denn: Schweine koten meist dort, wo es feucht ist.

3. Kühlung

Ein angenehmes Stallklima im innen liegenden Ruhebereich ist ein Schlüsselfaktor für saubere Flächen. Im Sommer müssen die Liegeflächen kühler als im Aktivitätsbereich sein. Im emissionsarmen Tierwohlstall kühlt ein Coolpad die Zuluft, welche anschliessend über einen zentralen Unterflurkanal unter dem Kontrollkanal in den Liegebereich strömt. Im Winter wird die Luft dadurch vorgewärmt, eine Bodenheizung im Vormastbereich unterstützt die Tiergesundheit.

4. Überdachung

Durch die Überdachung des Aussenbereichs gibt es keine feuchten Flächen. Die Emissionsflächen sind dadurch gering bei gleichem oder je nach Witterung noch besserem Tierwohl. Das Dach ist isoliert. Der Auslauf ins Freie bleibt, die Nachteile der Ammoniakbildung fallen weg.

5. Fütterung

Bedarfsgerecht eiweissreduzierte Rationen und möglichst gleitende Phasenfütterung tragen dazu bei, die Stickstoffausscheidungen zu reduzieren.

6. Genetik

Durch züchterische Anstrengungen ist die Effizienz erheblich verbessert.

GV und Tagung Agrocleantech

An der AgroCleanTech-Tagung wurden die Auswirkungen des neuen Stromgesetzes für die Landwirtschaft aufgezeigt. Mit Inkrafttreten des neuen Stromgesetzes eröffnen sich für die Landwirtschaft zahlreiche Chancen und Herausforderungen in der Erzeugung und Vermarktung erneuerbarer Energien. Bei den Biogasanlagen drohen ab 2030 durch den KEV-Wegfall 40% Ertrags-einbussen. Neue Fördertarife decken kaum die Betriebskosten. Es besteht die Gefahr der Stilllegung. Das Umrüsten auf Gaseinspeisung ist nur bei einer Minderheit der Anlage möglich. An der Mitgliederversammlung wurden alle Traktanden genehmigt. Das erfolgreiche Förderprojekt energieeffiziente Ferkel- und Jägenester II konnte über drei Jahre per 31.12.2024 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Förder-



Gekühlte Zuluft strömt über einen Unterflurkanal in den Liegebereich.

De l'air frais arrive dans la zone de couchage par un canal souterrain.



Biogas ist sinnvoll. / *Le biogaz est utile.*



Saugute Grundbildung wird wichtig. / *Une bonne formation de base devient importante.*

gelder von CHF 233'254.– an die Schweinezuchtbetriebe erlauben eine Einsparung von 11.78 GWh über 15 Jahre. Der Zielwert Stromeinsparungen ist leicht übertroffen.

Fachkommission Zucht

Die Fachkommission tagt zweimal jährlich. An der letzten Sitzung am 1.4.2025 wurden die Ergebnisse Controlling Produktion und Reproduktion präsentiert. Weitere Information erfolgten zu Erfassung Verhalten SL-Sauen, Abschluss Forschungsprojekt HIS, genomische Zuchtwertschätzung Duroc, Erblichkeitsschätzung Nabelbruch, Verhaltensforschung Kamerasysteme MLP, Bonitierung Schwanzbeissen, Genetische Analyse Melanome Duroc, Projekt PigBones, Fütterungsversuch Histidin, Revision Tierzuchtverordnung, sowie Anregungen der Mitglieder.

Revision EBA

Aktuell läuft die interne Vernehmlassung zur Revision des Berufsattests EBA. Bis Mitte Juni können die Mitgliedorganisationen der OdA AgriAliForm, Schulen und weitere betroffene Stellen Rückmeldungen geben. Die Stellungnahme des SBV verabschiedet der Vorstand im Juni.

Bildungspläne EFZ

Die revidierte Bildungsverordnung und Bildungspläne sind bereinigt und intern genehmigt. Nach letzten Korrekturen und Übersetzungen wurden diese unterzeichnet und dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation zur Genehmigung eingereicht. Damit nähert sich das Ergebnis vieler Jahre Revisionsarbeit dem Abschluss. ■

Infobox Afrikanische Schweinepest

Viruseintrag verhindern

Alle Schweinehaltende sind gefordert. Im Seuchenfall sind durch Restriktionszonen nicht nur ein Betrieb betroffen, sondern der ganze Berufsstand und die Wertschöpfungskette.

Das muss jede Schweinehaltung sicherstellen:

Biosicherheit – Schwarz-Weiss-Trennung

Der Tierbereich darf nur mit stallspezifischer Kleidung und Schuhwerk betreten werden. Um einen Tierbestand in Zeiten von ASP und MKS vor einem Seuchenausbruch, aber auch vor anderen Krankheiten zu schützen, ist die konsequente Einhaltung von Biosicherheitsmassnahmen enorm wichtig. Ziel muss sein,

durch geeignete Vorkehrungen die Schweine vor äusseren Faktoren in Form einer Trennung von reinen und unreinen Bereichen zu schützen.

Weisse Betriebsbereiche

Zur Umsetzung eines funktionierenden Hygienekonzepts ist es Voraussetzung, das Betriebsgelände in Schwarz- und Weissbereiche einzuteilen.

Der Weissbereich beschreibt den reinen und zu schützenden Bereich und umfasst somit alles, was in einem direkten Zusammenhang mit dem Schweinebestand steht. Oberste Priorität hat hierbei der Stall- bzw. Tierbereich. Aber auch die weiteren Funktionsbereiche wie Lagerstellen für Futter, Einstreu

und Beschäftigungsmaterialien sowie Verladeplätze müssen einen hohen hygienischen Standard haben, da sie in direktem Kontakt mit den Tieren stehen. Diese Bereiche dürfen für betriebsfremde Personen, Transport- und Lieferfahrzeugen sowie anderen (Wild-)Tieren nicht zugänglich sein und müssen klar von den unreinen bzw. schwarzen Bereichen abgegrenzt sein.

Betriebseigene Schutzkleidung im Weissbereich

Zur Einhaltung des Hygienestands im Weissbereich – und besonders im Tierbereich – darf dieser erst nach dem Ablegen der Strassenkleidung und nur mit stallspezifischer Schutzkleidung inkl. Schuhwerk betreten



Eine sinnvolle Umzäunung hilft Schwarz- und Weissbereich effektiv zu trennen.

Une clôture judicieuse permet de séparer efficacement la zone noire de la zone blanche.

werden. Tiertransporteure dürfen nicht in den Weissbereich.

Schwarze Betriebsbereiche

Der Schwarzbereich eines Betriebes umfasst folglich alles, was zum Aussen- bzw. Hofbereich gehört und zum Beispiel aus logistischen Gründen nicht klar vom Weissbereich abgegrenzt werden kann. Hierzu zählen unter anderem die Kadaverlagerung, der Güllebehälter oder die Mistplatte sowie die dazugehörigen Verkehrswege.

Konsequente Einhaltung

Grundsätzlich gilt: Die Einhaltung der Schwarz- und Weissbereiche muss konsequent durchgeführt werden, damit eine Schutzwirkung gewährleistet wird. Strassenkleidung oder -schuhe aus dem Aussenbereich haben im Weissbereich nichts zuzusuchen.

Zugangsbeschränkungen zum Tierbereich

Um den Tierbestand vor einem direkten Eintrag von Erregern zu schützen, gelten für diesen Bereich strenge Anforderungen. Betriebsfremde Personen dürfen grundsätzlich nicht ungehindert in den Stall gelangen, sondern müssen dies vorab mit dem Tierhalter abstimmen. Diese Zugangsbeschränkung muss nach Vorgaben der SGD-Richtlinie mit

einem Schild mit der Aufschrift Schweinebestand – für Unbefugte Betreten verboten – gut sichtbar an allen Stalleingängen kenntlich gemacht werden. Grundsätzlich sollte sich der Zutritt auf die Beschäftigten und weiteren unbedingt erforderlichen Personen wie beispielsweise den Tierarzt beschränken. Betriebsfremde Personen müssen vor Betreten des Weissbereichs eine Biosicherheitsunterweisung sowie die entsprechende Schutzkleidung erhalten und sich zur Rückverfolgbarkeit im Besucherjournal (Name, Anschrift, Datum, Informationen über den Besuch anderer Schweinehaltungen).

Hygieneschleuse – Betriebsseigene Schutzkleidung

Zudem dürfen der betriebliche Weissbereich und ganz besonders der Tierbereich nicht mit Strassenkleidung, sondern erst nach dem Anlegen von betriebseigener Schutzkleidung einschliesslich des Schuhwerks erfolgen. Hierfür muss mindestens ein Umkleideraum für grössere Betriebe eine umfängliche Hygieneschleuse zur Verfügung stehen. In dieser muss die Möglichkeit zum Umziehen und zur getrennten und berührungsfreien Aufbewahrung von Strassen- und Stallkleidung bestehen. Damit wird vermieden, dass über die Strassenkleidung unerwünschte Keime oder Erreger in den Stall getragen werden. Die betriebsspezifische Schutzkleidung und das entsprechende Schuhwerk müssen von dem Betrieb zur Verfügung gestellt werden. Bei Verwendung von Einwegschutzkleidung muss diese nach dem Gebrauch sachgerecht entsorgt werden. Wiederverwendende Schutzkleidung muss regelmässig bei mindestens 60°C gewaschen werden. Hierzu ist eine eigene Stallwaschmaschine in der Hygieneschleuse sinnvoll. Damit wird ein Kontakt zum Schwarzbereich vermieden.

Damit der Kleidungswechsel konsequent von allen betriebszugehörigen Personen umgesetzt wird, kann eine Bank in der Hygieneschleuse helfen. Diese wird so platziert, dass sie den Schwarz- und Weissbereich optisch und physisch voneinander trennt. Dadurch, dass die Bank aktiv überstiegen werden muss, verringert sich die Gefahr, dass die Hygieneschleuse ohne Kleidungs- und Schuhwechsel durchlaufen wird.

Weitere Hygienemassnahmen

Über ein Handwaschbecken mit Seife wird vor dem Betreten und nach dem Verlassen des Tierbereichs eine Erregerverschleppung zusätzlich reduziert. An den Stalleingängen und Ausgängen muss das betriebseigene Schuhwerk über effiziente Vorrichtungen ge-



Der Tierbereich sollte nur mit stallspezifischer Kleidung und Schuhwerk betreten werden.

©ISN/Jaworr

L'accès à la zone réservée aux animaux ne devrait se faire qu'avec des vêtements et des chaussures spécifiques à la porcherie.

©ISN/Jaworr

reinigt und desinfiziert werden können. Um einen hohen Schutz- und Gesundheitsstatus zu erzielen, ist zusätzlich eine Möglichkeit zum Einduschen vor Betreten des Tierbereichs sinnvoll, um den Erregerdruck weiter zu senken.

Zur Sicherstellung der grundsätzlichen Sauberkeit und Hygiene muss eine regelmässige Reinigung und Desinfektion der Hygieneschleuse erfolgen. Zur Ableitung des anfallenden Schmutzwassers muss ein Abfluss vorgesehen werden.

Achtung: Katz und Hund!

Eine Erregereinschleppung kann allerdings nicht nur über Personen erfolgen. Auch andere Tiere wie Katzen und Hunde können eine potenzielle Gefahr darstellen. Daher sollte auch ihnen der Zutritt zum Tier- bzw. Weissbereich nicht gewährt werden.

Hygieneschleuse –

Die Visitenkarte Ihres Betriebes

Abschliessend bleibt festzuhalten: Die Umsetzung der Hygienevorgaben und Zutrittsbe-

schränkungen sind essenziell, um den Schweinebestand vor Tierseuchen und anderen Krankheitserregern zu schützen. Eine saubere und funktionelle Hygieneschleuse und Verladerampe können daher eine wirksame Schutzmassnahme im Biosicherheitskonzept darstellen.

Und beachten Sie: Die Hygieneschleuse ist der erste Bereich, der von betriebsfremden sowie den betriebszugehörigen Personen betreten wird und wirkt daher als eine Art Visitenkarte für einen guten ersten Eindruck.

ASP im grenznahen Ausland

Neue ASP-Ausbrüche in Grossbetrieben in Osteuropa

Die Afrikanische Schweinepest grassiert in Europa weiterhin stark. In Moldawien und Rumänien sind Tausende Hausschweine betroffen. Auch die Zahl der Ausbrüche bei Wildschweinen steigt rasant an.

Seuchenbekämpfung in Kanada mit klarer Ansage

Im Falle eines ASP-Ausbruchs will die kanadische Regierung die Schweinehalter finanziell unterstützen.

Bislang gibt es noch keine ASP-Fall in Kanada. Sollte es zu einem Ausbruch der Tierseuche kommen, werden die Schweinehaltende finanziell unterstützt.

Kanada will seinen Schweinefleischsektor schützen. Die Regierung hat sich deshalb unter anderem dazu verpflichtet, Präventionsmassnahmen gegen die Afrikanische Schweinepest (ASP) zu unterstützen. Wie das Nachrichtenportal National Hog Farmer berichtet, will das Land sich ausserdem auf notwendige Massnahmen im Falle eines Ausbruchs vorbereiten.

So kündigte der kanadische Landwirtschafts- und Lebensmittelminister Lawrence MacAu-

lay an, allein bis zu 567 Mio. USD (umgerechnet rund 500 Mio. Franken) bereitzustellen. Damit will er Schweinehalter unterstützen, falls wichtige Exportmärkte aufgrund eines ASP-Ausbruchs in Kanada oder den Vereinigten Staaten geschlossen würden.

Maul- und Klauenseuche in Ungarn und Slowakei, Situation weiterhin nicht unter Kontrolle

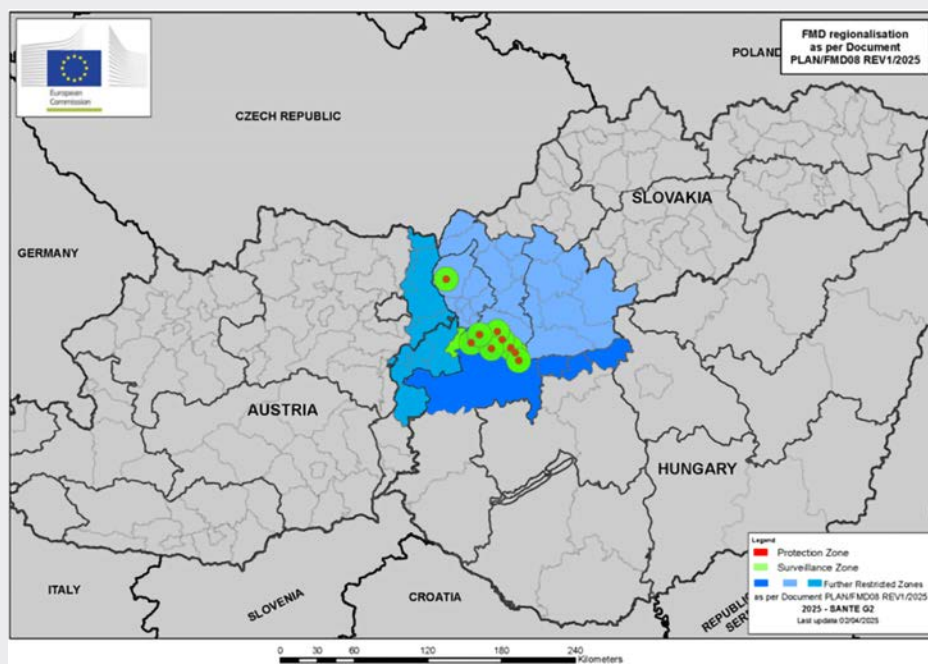
In der Slowakei wurde am 8. April der sechste Betrieb mit MKS gemeldet und in Ungarn gibt es bisher vier Betriebe. In der Slowakei wurde der fünfte Ausbruch am 31. März auf einem Betrieb mit ungefähr 3'500 Rindern ausserhalb der bestehenden Überwachungszone gemeldet. Über zehntausend Rinder müssen gekeult werden und die Behörden in Ungarn und Slowakei brauchen Unterstützung.

Suppressiv-Impfungen in Slowakei

Aufgrund der Grösse der Betriebe hat die Slowakei um internationale Unterstützung ersucht. Um die Virusausscheidung zu senken, werden seitens der slowakischen Veterinärbehörden auf den Ausbruchsbetrieben auch Suppressivimpfungen durchgeführt, wobei diese Massnahme nur dazu dient, die Virusausscheidung zu minimieren – geimpfte Tiere sowie deren Produkte dürfen nicht gehandelt werden. Beginnend mit 21.3.2025 hat die Slowakei bis auf weiteres einen landesweiten «Standstill» ausgerufen – empfängliche lebende Tiere dürfen damit innerhalb der Slowakei nicht transportiert werden und das Staatsgebiet nicht verlassen. Transporte in die Slowakei sind untersagt, der Transit von Tiertransporten durch Österreich ist weiterhin erlaubt, muss aber ohne Zwischenstopp erfolgen, Schutz und Überwachungszonen müssen umfahren werden. Tiermärkte und andere Veranstaltungen mit empfänglichen Tieren in der Slowakei sind bis auf weiteres untersagt.

Landesweit wurden alle Halter von empfänglichen Tieren angewiesen, die Biosicherheits-





Die Ausbrüche mit derzeit ausgewiesenen Sperrgebieten (Überwachungszone) für die Maul- und Klauenseuche.

Les foyers et les zone de surveillance de la FA actuels.

massnahmen zu verstärken und vor Betreten der Stallungen Reinigungs- und Desinfektionsmassnahmen zu setzen.

Neue Fälle in Ungarn zeigen, wie schwer die Maul- und Klauenseuche einzudämmen ist. Die österreichische Tierärztekammer fordert dringende Massnahmen an der Grenze und den Stopp von Transittransporten.

EU-Impfstoffbank

Angesichts der aktuellen Seuchenlage hat die Europäische Kommission bekannt gegeben, dass die Impfstoffbank für den MKSV-Serotyp O aktiviert wurde, um vorerst 500.000 Dosen für Wiederkäuer und Schweine zu verteilen.

23 Grenzübergänge zu Österreich geschlossen

Wegen der Gefahr durch die Maul- und Klauenseuche werden ab 5. April insgesamt 23 kleinere Grenzübergänge geschlossen – darunter zwei in die Slowakei und 21 nach Ungarn. Diese Massnahme wurde durch eine Verordnung des Innenministeriums festgelegt.

Überwachung der Übergänge

Die Überwachung der geschlossenen Grenzübergänge erfolgt in Abstimmung mit den zuständigen Behörden in Niederösterreich und Burgenland sowie den Landwirtschaftskammern und dem Ministerium für Land-

und Forstwirtschaft. Im Gegensatz zu herkömmlichen Grenzkontrollen erfordern die geschlossenen Übergänge weniger Personal. Die Polizei wird die Überwachung in unterschiedlicher Intensität durchführen, wobei keine weiteren Details zu den Massnahmen bekanntgegeben werden, so das Innenministerium.

Erste Länder stoppen Import von österreichischem Fleisch und Milch

Österreich treffen nun erste Handelseinschränkungen, obwohl noch kein MKS-Fall aufgetreten ist. Die Importstopps gelten für Fleisch und Rohmilch, teilweise auch für deren Produkte und rückwirkend.

Hochansteckend: Pest der kleinen Wiederkäuer in Ungarn nachgewiesen

Dringender Appell, keine Tiere aus betroffenen Gebieten (Griechenland, Rumänien, Bulgarien, Türkei) zu importieren.

Ein Fall der Pest der kleinen Wiederkäuer wurde kürzlich über einen Tiertransport von Rumänien nach Ungarn eingeschleppt. Am 27. Januar 2025 wurde dieser Fall im Rahmen von stichprobenartigen Routineuntersuchungen bei Tiersendungen festgestellt und bestätigt. Er liegt nur 25 km von der österreichischen Grenze entfernt – im Dreiländereck Slowenien-Ungarn-Österreich. Eine Schutz- und Überwachungszone wurden von Ungarn eingerichtet, auch Teile Sloweniens liegen noch in der Überwachungszone. Kürzlich wurden auch zwei weitere Ausbrüche auf Nachbarbetrieben festgestellt. Einer dieser Betriebe dürfte sich über eine Heulieferung vom Ursprungsbetrieb angesteckt haben. Die empfänglichen Tiere am betroffenen Betrieb, sowie Tiere des Nachbarbetriebs wurden gekeult. Zu diesem Zeitpunkt kann noch nicht gesagt werden, ob es zu einer weiteren Ausbreitung der Seuche in Ungarn gekommen ist. Die ursprünglich betroffenen Tiere kamen aus einem Gebiet von Rumänien, das frei von PPR ist.

Es ergeht der dringende Appell des Gesundheitsministeriums, keine Tiere aus betroffenen Gebieten (Griechenland, Rumänien, Bulgarien, Türkei) zu importieren. Diese Gebiete waren letztes Jahr von zum Teil massiven Ausbrüchen der Pest der kleinen Wiederkäuer betroffen. Tiere ohne Symptome können bereits Virus ausscheiden, damit ist das Risiko einer Virusverschleppung entsprechend hoch. Auch über Futtertröge, Wasser, Einstreu, Futter kann eine Ansteckung stattfinden. Quarantäne- und Desinfektionsmassnahmen sind jedenfalls sinnvoll und einzuhalten. Auch bei Tierversteigerungen und





-ausstellungen wird um erhöhte Vorsicht gebeten.

Bei der Krankheit handelt es sich um eine hochansteckende Tierseuche, die vor allem Schafe und Ziegen betrifft. Auch Wildwiederkäuer und Schweine können betroffen sein. Für den Menschen stellt die Seuche aber keine Gefahr dar. Die Erkrankungsrate bei Schafen und Ziegen ist hoch, vor allem bei Jungtieren kann sie über 90% liegen. Betroffene Tiere scheiden das Virus mit dem Kot und anderen Körperflüssigkeiten aus, durch engen Kontakt kommt es zu einer Ansteckung weiterer Tiere. Im Kot kann das Virus noch wochenlang nach Abklingen der Symptome ausgeschieden werden. Die Erkrankung verursacht hohes Fieber (über 40°C), Nasen- und Augenausfluss, nekrotisierende Entzündungen, Lungenentzündungen, reduzierte Milchleistung, Verstopfung und verminderte bis keine Futteraufnahme. Achtung: Viele dieser Symptome entsprechen jenen der Blauzungenkrankheit oder MKS und können damit leicht verwechselt werden.

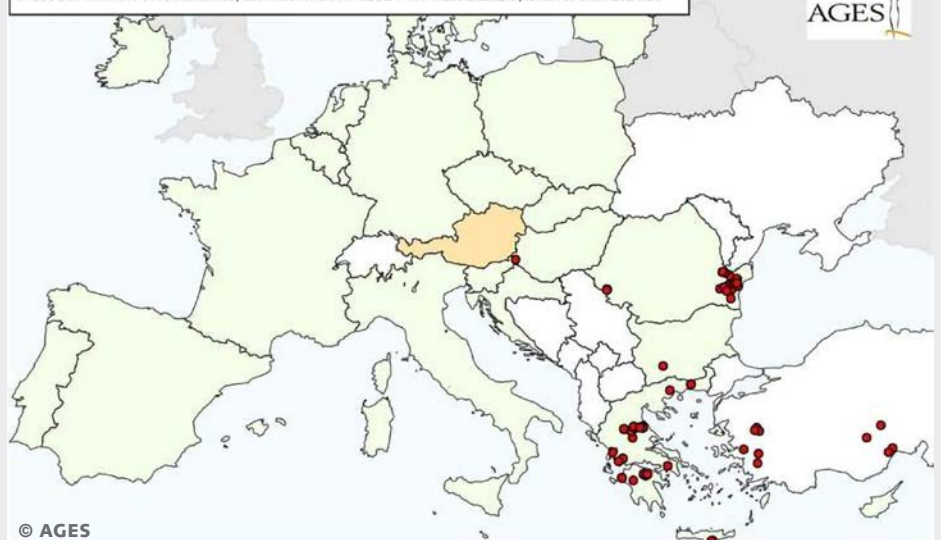
Auf einen Blick:

Die Pest der kleinen Wiederkäuer (PPR):

- PPR ist eine Viruserkrankung, verwandt mit der Rinderpest
- die Krankheit ist hochansteckend und meldepflichtig (Kat. A- Seuche laut europäischem Tiergesundheitsrecht)

- Ein Ausbruch hat weitreichende Folgen: Keulung des Betriebs, Einrichtung von Sperrzonen, ...
- Empfängliche Arten: Schafe und Ziegen, aber auch Wildwiederkäuer, Schweine
- PPR ist bisher noch nie bei uns aufgetreten
- Kein Impfstoff in Europa verfügbar
- Kurze Inkubationszeit (4 – 5 Tage)
- Übertragung durch engen Tierkontakt, auch über Luft möglich
- Erregerausscheidung im Kot bis 2 Monate nach Erholung
- Sehr hohe Erkrankungs- und Sterblichkeitsraten (v.a. Jungtiere) von 90 – 100%
- Symptome: hohes Fieber, nekrotisierende Entzündungen, Augen-/Nasenausfluss, Lungenentzündung, ...

Pest der kleinen Wiederkäuer, Zeitraum: 01.07.2024 bis 02.02.2025, Stand: 03.02.2025



16% de viande importée en plus

La quantité de viande consommée a augmenté par rapport à l'année passée. La viande de porc reste en tête, suivie par la volaille et le bœuf. Selon Proviande, 102'368 To de viande ont été importées. La part indigène a baissé de 82,9 à 79,6%. Il faut maintenant faire preuve de bon sens et stopper cette évolution.

Développer la production porcine

En Autriche, un projet pilote dans une porcherie a réussi à réduire les émissions olfactives et d'ammoniac de plus de 80%. Ceci devrait à l'avenir faciliter considérablement l'obtention de permis de construire pour des porcheries respectueuses du bien-être des animaux chez nous également.

1 Séparation fèces/urine

Dans le bâtiment d'élevage à faibles émissions, l'aire d'exercice est divisée en une zone d'alimentation et une zone perforée pour le fumier. Des caillebotis en plastique favorisent le passage des fèces. Sous la zone d'excrétion se trouve un canal en forme de V avec une pente de 10% vers le centre. Un racloir qui pousse le fumier plusieurs fois par jour et une gouttière à urine se trouvent en bas du canal. L'urine s'écoule immédiatement dans un récipient fermé et, grâce à un processus naturel avec nitrification, des bactéries aérobies transforment l'ammonium/ammoniac en nitrate disponible pour les plantes.

Le lisier devient légèrement acide (pH 6-6,5) et l'odeur de lisier disparaît en grande partie.

2 Zones fonctionnelles

Si les surfaces sont propres, moins de gaz nocifs sont produits. Les boxes sont séparés en une zone de repos, une zone d'activité et une zone de déjection. Puisque les porcs font leur besoins là où c'est humide, il est important que les abreuvoirs soient positionnés dans l'aire de déjection perforée.

3 Rafraîchissement

Le climat dans la porcherie est le facteur clé pour des surfaces plus propres. En été, l'aire de repos doit être plus fraîche que l'aire d'activité. Dans la porcherie de bien-être animal à faible émission, un pad rafraîchissant refroidit l'air entrant, qui passe ensuite dans l'aire de repos par un canal central souterrain situé sous le canal de contrôle.

En hiver, l'air est ainsi préchauffé et un chauffage au sol dans la zone de pré-engraissement contribue à la santé des animaux.

4 Auvent

Grâce à l'auvent, il n'y a pas de surfaces humides. Les surfaces d'émission sont donc réduites pour un bien-être animal identique ou, selon les conditions météorologiques, encore meilleur. Le toit est isolé. L'espace en plein air reste possible mais les inconvénients liés à la formation d'ammoniac disparaissent.

5 Alimentation

Des rations réduites en protéines en fonction des besoins et une alimentation multiphase contribuent à réduire les rejets azotés.

6 Génétique

Les efforts de sélection ont permis d'améliorer considérablement l'efficacité.

AG et congrès Agrocleantech

Lors de la journée AgroCleanTech, les conséquences pour l'agriculture de la nouvelle

loi ont été présentées. L'entrée en vigueur de la nouvelle loi sur l'électricité ouvre de nombreuses opportunités et défis pour l'agriculture en matière de production et de commercialisation d'énergies renouvelables. En ce qui concerne les installations de biogaz, la suppression de la RPC risque d'entraîner une baisse de rendement de 40% à partir de 2030. Les nouveaux tarifs de soutien couvrent à peine les frais d'exploitation. La conversion à l'injection de gaz n'est possible que pour une minorité d'installations. Les subventions de 233'254 CHF versées aux exploitations porcine permettent une économie de 11,78 GWh sur 15 ans.

Commission spécialisée élevage

La commission se réunit 2x/an. Les résultats du contrôle de la production et de la reproduction ont été présentés. D'autres informations ont été données sur l'enregistrement du comportement des truies LS, la fin du projet de recherche SHI, la sélection génomique pour l'EVE Duroc, l'estimation de l'hérédité de la hernie ombilicale, la saisie

comportementale dans la MLP grâce à des caméras, l'évaluation de la caudophagie, l'analyse génétique des mélanomes Duroc, le projet PigBones, l'essai d'alimentation à l'histidine, la révision de l'ordonnance sur l'élevage.

Révision AFP

Actuellement, la consultation interne sur la révision de l'attestation professionnelle AFP est en cours. Les organisations membres de l'OrTra AgriAliForm, les écoles et les autres instances concernées peuvent donner leur avis jusqu'à la mi-juin. Le comité directeur adoptera la prise de position de l'USP en juin.

Plans de formation CFC

L'ordonnance de formation et les plans de formation révisés ont été mis au point et approuvés en interne. Après les dernières corrections et traductions, ils ont été signés et remis au secrétariat d'Etat à la formation, la recherche et l'innovation pour approbation. ■

Box informative peste porcine africaine

Empêcher l'entrée de virus

Tous les détenteurs de porcs sont sollicités. En cas d'épidémie, les zones de restriction ne touchent pas seulement une exploitation, mais toute la profession et la chaîne de valeur.

Biosécurité – Séparation zone pure et impure

Pour protéger un cheptel d'une épidémie de PPA et de FA, mais aussi d'autres maladies, il est extrêmement important de respecter systématiquement les mesures de biosécurité sous la forme d'une séparation des zones pures et impures, qui doit être respectée strictement.

Zone pure

La zone pure décrit la zone propre et à protéger et comprend donc tout ce qui a un lien direct avec le cheptel porcin. Cela concerne la porcherie en soi mais également le stock de fourrage, la litière ainsi que les lieux de chargement. Ces lieux doivent présenter un niveau d'hygiène élevé, car ils sont en contact direct avec les animaux et ne doivent donc pas être accessibles aux personnes étrangères à l'exploitation, aux véhicules de transport et de livraison ainsi qu'aux autres animaux (sauvages).

Zone impure

La zone impure d'une exploitation comprend par conséquent tout ce qui fait partie de l'extérieur ou de la cour et qui ne peut pas être clairement délimité de la zone pure, par exemple pour des raisons logistiques. En font partie, entre autres, le stockage des cadavres, la cuve à lisier ou ainsi que les voies de circulation correspondantes.

Restrictions d'accès

Les personnes étrangères à l'exploitation ne doivent pas pouvoir accéder librement à la porcherie. Conformément aux directives de la SSP, l'accès doit être restreint et signalé de manière bien visible à toutes les entrées par un panneau «Porcherie – accès interdit aux personnes non autorisées». Les personnes étrangères à l'exploitation doivent recevoir une formation en matière de biosécurité avant de pénétrer dans la zone pure, porter les vêtements de protection appropriés et s'inscrire dans le journal des visiteurs pour assurer leur traçabilité (nom, adresse, date, informations sur la visite d'autres porcheries).

Sas d'hygiène – Vêtements de protection propres à l'entreprise

En outre, la zone pure ne doit être pénétrée qu'après avoir revêtu les vêtements de pro-

tection de l'exploitation, y compris les chaussures. Dans un sas/une cabine d'habillage, il doit y avoir la possibilité de se changer et de ranger séparément et sans contact les vêtements de ville et les vêtements de ferme. Les vêtements de protection spécifiques à l'exploitation et les chaussures correspondantes doivent être mis à disposition par l'exploitation. Si des vêtements de protection à usage unique sont utilisés, ils doivent être éliminés de manière appropriée après usage. Les vêtements de protection réutilisables doivent être lavés régulièrement à 60°C au minimum. Pour ce faire, il est judicieux de disposer d'une machine à laver propre à la porcherie dans le sas d'hygiène. Cela permet d'éviter tout contact avec la zone impure.

Pour que le changement de vêtements soit appliqué par toutes les personnes appartenant à l'exploitation, un banc dans le sas d'hygiène peut aider. Celui-ci est placé de manière à séparer visuellement et physiquement la zone impure de la zone pure. Le fait de devoir enjamber activement le banc réduit le risque de passer par le sas d'hygiène sans changer de vêtements et de chaussures.

Autres mesures d'hygiène

Le lavage des mains avant et après le passage dans la zone pure peut également

freiner la propagation d'agents pathogènes. Des dispositifs efficaces doivent permettre de nettoyer et de désinfecter les chaussures à l'entrée et à la sortie de la porcherie. Pour atteindre un niveau élevé de protection et de santé, il est également utile de prévoir la possibilité de se doucher avant d'entrer dans le compartiment des animaux afin de réduire encore la pression des agents pathogènes.

Pour garantir la propreté et l'hygiène de base, le sas d'hygiène doit être nettoyé et désinfecté régulièrement. Un écoulement doit être prévu pour évacuer l'eau sale produite.

Attention aux chiens et chats!

D'autres animaux, comme les chats et les chiens, peuvent également représenter un danger potentiel et ne devraient pas pouvoir entrer dans la zone pure.

Sas d'hygiène –

La carte de visite de votre exploitation

L'application des règles d'hygiène et des restrictions d'accès est essentielle pour protéger le cheptel porcin des maladies animales et autres agents pathogènes.

Et n'oubliez pas: le sas d'hygiène est la première zone dans laquelle les personnes externes et internes de l'exploitation pénètrent et constitue donc une sorte de carte de visite pour une bonne première impression.

Epizooties dans les pays frontaliers

Nouveaux foyers de PPA dans de grandes exploitations d'Europe de l'Est

La PPA continue de sévir en Europe. En Moldavie et en Roumanie, des milliers de porcs domestiques sont touchés. Le nombre de foyers chez les sangliers augmente également de manière fulgurante.

La lutte contre les épizooties au Canada

Jusqu'à présent, il n'y a pas encore de cas de PPA au Canada. Si un foyer devait se déclarer, les détenteurs de porcs bénéficieraient d'un soutien financier. Le gouvernement s'est engagé, entre autres, à soutenir les mesures de prévention contre la PPA.

Le ministre canadien de l'Agriculture et de l'Alimentation, Lawrence MacAulay, a ainsi annoncé qu'il débloquent à lui seul jusqu'à 567 mio. de dollars (= 500 mio francs).

Fièvre aphteuse en Hongrie et en Slovaquie, la situation hors contrôle

En Slovaquie, la 6^{ème} exploitation touchée par la fièvre aphteuse (FA) a été signalée le 8 avril et en Hongrie, il y a jusqu'à présent 4 exploitations. En Slovaquie, le 5^{ème} foyer a été déclaré le 31 mars dans une exploitation avec env 3'500 bovins en dehors de la zone de surveillance existante. Plus de 10'000 bovins doivent être abattus.

Vaccination suppressive en Slovaquie

Les autorités vétérinaires slovaques procèdent à des vaccinations suppressives dans les exploitations infectées, cette mesure ne servant qu'à minimiser l'excrétion du virus – les animaux vaccinés ainsi que leurs produits ne pouvant pas être commercialisés. A partir du 21.03.2025, la Slovaquie a décrété un «arrêt total» national jusqu'à nouvel ordre – les animaux vivants sensibles ne peuvent donc pas être transportés sur le territoire slovaque ni quitter le territoire national. Les transports vers la Slovaquie sont interdits, le transit des transports d'animaux par l'Au-

triche reste autorisé mais doit se faire sans arrêt intermédiaire, les zones de protection et de surveillance doivent être contournées. De nouveaux cas en Hongrie montrent à quel point la FA est difficile à endiguer.

Banque de vaccins de l'UE

Compte tenu de la situation épidémiologique actuelle, la Commission européenne a annoncé que la banque de vaccins contre le sérotype O du virus de la FA avait été activée afin de distribuer, dans un premier temps, 500'000 doses pour les ruminants et les porcs.

Arrêt des importations de viande et de lait provenant d'Autriche

L'Autriche est désormais touchée par les premières restrictions commerciales, bien qu'aucun cas de FA n'ait encore été détecté. Les interdictions d'importation s'appliquent à la viande et au lait cru, en partie aussi à leurs produits et avec effet rétroactif.

Hautement contagieuse: peste des petits ruminants en Hongrie

Appel urgent à ne pas importer d'animaux des régions touchées (Grèce, Roumanie, Bulgarie, Turquie). Ces régions ont été touchées l'année dernière par des épidémies parfois massives de peste des petits ruminants (PPR). Les animaux sans symptômes peuvent déjà excréter du virus, ce qui augmente le risque de propagation du virus. Une contamination peut également avoir lieu par le biais des mangeoires, de l'eau, de la litière et des aliments. Les mesures de quarantaine et de désinfection sont en tout cas utiles et doivent être respectées.

Un cas de PPR a été introduit le 27.01.25 par un transport d'animaux de Roumanie introduit en Hongrie le 27.01.25 via un transport d'animaux de Roumanie, à seulement 25 km de la frontière autrichienne. Une zone de protection et de surveillance a été établie par la Hongrie, et certaines parties de la Slovaquie se trouvent encore dans la zone de surveillance. Récemment, deux autres foyers ont également été détectés dans des exploita-

tions voisines. L'une de ces exploitations a probablement été contaminée par une livraison de foin provenant de l'exploitation d'origine. Les animaux sensibles de l'exploitation touchée ainsi que ceux de l'exploitation voisine ont été abattus.

La PPR est une épizootie hautement contagieuse qui touche principalement les moutons et les chèvres. La maladie ne représente toutefois aucun danger pour l'homme. Les animaux atteints excrètent le virus avec leurs excréments et d'autres liquides corporels, et un contact étroit peut entraîner la contamination d'autres animaux. Le virus peut être excrété dans les fèces pendant des semaines après la disparition des symptômes. Attention: de nombreux symptômes sont similaires à ceux de la maladie de la langue bleue ou de la FA.

Faits sur la peste des petits ruminants (PPR)

- › La PPR est une maladie virale apparentée à la peste bovine
- › la maladie est hautement contagieuse et doit être déclarée (maladie de catégorie A selon la législation européenne sur la santé animale)
- › Un foyer a des conséquences importantes: Abattage des animaux, mise en place de zones de restriction
- › Espèces sensibles: moutons et chèvres, mais aussi ruminants sauvages, porcs
- › Encore jamais eu de cas de PPR chez nous
- › Pas de vaccin disponible en Europe
- › Courte période d'incubation (4 à 5 jours)
- › Transmission par contact animal étroit, également possible par voie aérienne
- › Excrétion d'agents pathogènes dans les fèces jusqu'à 2 mois le rétablissement
- › Taux de maladie et de mortalité très élevés (surtout chez les jeunes animaux), de 90 à 100%
- › Symptômes: forte fièvre, inflammation nécrosante, écoulement oculaire/nasal, pneumonie, réduction de la production laitière, constipation et diminution ou absence de consommation de nourriture



SCHAUER.CH



Effiziente Kühlung mit Wasser

COOLPAD-Systeme, effektive Hochdruckvernebelung mit feinsten Sprühkühlung oder COOL & MOVE, das kostengünstige Niederdruckkühlsystem mit integrierter Sprühkühlung. Kein Stress mit der Sommerhitze!

Produktvideo
Wie funktioniert
das Cool Pad?



Der Sommer kommt, ich will ein gesundes Stallklima!

Kontaktieren Sie uns jetzt und wir erarbeiten das passende Konzept für Sie und Ihren Betrieb.

info@schauer.ch, 041 926 80 00

Schauer Agrotronic AG Sentmatte 4, 6247 Schötz

SCHAUER®
PERFECT FARMING SYSTEMS

Spezifisch. Exakt.
Spécifique. Précis.



Für eine effiziente Tierernährung

- persönliche Beratung
- betriebsspezifische Mischungen
- individueller Service

Pour une alimentation animale efficiente

- conseils personnalisés
- mélanges propres à l'exploitation
- service individuel

Vital

Vital AG • Industriestrasse 30 • CH-5036 Oberentfelden • +41 62 737 50 40 • info@vital.ch • www.vital.ch



Adrian Schütz, Suisseporcs

Generalversammlungen der Suisseporcs-Sektionen

Erfreuliche Beteiligung an den vier Generalversammlungen der Sektionen.

Durch den Zusammenschluss der Sektion Romandie mit der Sektion Mittelland wurde der schwierigen Personalsituation in der Romandie Rechnung getragen. Die Organisation wird schlanker. Nebst den ordentlichen Sektionsgeschäften informierten der Zentralpräsident und die Geschäftsstelle über das von der Arbeitsgruppe Schweinemarkt erarbeitete Notfallkonzept zu Händen der Delegiertenversammlung. SUISAG und Suisseporcs informierten zudem über die Fusion von SUISAG mit der EGZH.

Sektion Zentralschweiz

Ein gewohnt gut besetzter Leue-Saal zeugte am 10. März 2025 vom Engagement der Zentralschweizer Schweinehaltenden. Präsident Markus Käppeli führte souverän durch die Traktanden. Die Treffen der Zentralschweizer Schweineprofis sind immer lebhaft und informativ. Die Informationen werden gerne aufgenommen und die Interessenvertretung und Meinungsbildung erhält viel Raum.

Sektion Romandie

Die Versammlung in Bonvillars VD am 12. März stand im Zeichen der Fusion mit der Sektion Mittelland. Nach der Befragung der Mitglieder, ausführlichen Informationen an den Höcks und an der Generalversammlung wurde der Beschluss zum Zusammenschluss mit der Sektion Mittelland-Romandie ohne Gegenstimmen gefällt. Die Vorstandsmitglieder und die Sekretärin Line Chevalley

Die Geehrten der Sektion Romandie

Les personnes de la section romande qui ont été honorées.



wurden geehrt. Line hat sehr gute Arbeit für unsere Schweinehaltenden geleistet.

Es werden weiterhin Forums in französischer Sprache in der Romandie durchgeführt. Die Romandie wird zwei Vertreter im Vorstand Sektion ML – Romandie und ein Vertreter im Zentralvorstand haben.

Sektion Mittelland

Am 26. März führte die Sektion Mittelland ihre Generalversammlung im Landgasthof Schönbühl mit einem Grossaufmarsch von 75 Stimmberechtigten und 36 Gästen durch. Nach dem

feinen Nachtessen eröffnete Präsident Franz Guillebeau den geschäftlichen Teil der Versammlung. Der Beschluss zur Fusion mit der Sektion Romandie erfolgte einstimmig. Der Präsident des Solothurnischen Bauernverbandes, Robert Dreier, Mariastein, informierte über die Aktivitäten ihres Verbandes.

GV Sektion Ostschweiz

Am 21.3.2025 führte die Sektion Ostschweiz unter der Leitung ihres Präsidenten Thomas Kempf die Generalversammlung im Toggenburgerhof in Kirchberg SG durch. Alle traktandierten Geschäfte wurden einstimmig angenommen.

Rund 40 Mitglieder und mehrere Gäste waren anwesend. Matteo Aepli und Res Bernhard informierten über den Zusammenschluss von SUISAG mit der EGZH. Die Versammlung signalisierte diesbezüglich Zustimmung. Aufgrund von Fragen aus der Versammlung wurde das Thema Möglichkeit Teilstückimporte innerhalb Zollkontingent intensiv diskutiert. Der direkte Austausch, was die Schweinehaltung und den ganzen Sektor betrifft, bleibt wichtig. ■



Plakat Publikumswerbung für die BEA 2025: Grosse Momente

Publicité grand public pour la BEA 2025: Grands moments

AG des sections de Suisseporcs

La fusion de la section Romandie avec la section Mittelland a permis de remédier à la situation difficile en matière de personnel. Le président central et le secrétariat ont en outre donné des informations sur le concept d'urgence élaboré par le GT marché porcin. Il a été informé sur la fusion de SUISAG avec l'EGZH lors des assemblées.

Section romandie

L'assemblée à Bonvillars VD le 12 mars était placée sous le signe de la fusion avec la

section Mittelland. Après consultation des membres, informations détaillées lors des Höcks et de l'AG, la décision de fusionner avec la section Mittelland-Romandie a été prise sans opposition. Les membres du comité et la secrétaire Line Chevalley ont été honorés. Line a fait un excellent travail pour nos détenteurs de porcs. Des forums en français continueront à être organisés en Suisse romande.

Section Mittelland

Le 26 mars, la section Mittelland a tenu son AG au Landgasthof Schönbühl en présence de 75 votants et 36 invités. Le président Franz Guillebeau a ouvert la partie administrative de l'assemblée. La décision de fusionner avec la section Romandie a été prise à l'unanimité.

Section Suisse orientale

L'AG a eu lieu le 21.3.25. L'importation de viande sous forme de pièces de découpe dans le cadre du contingent tarifaire a été discuté. ■



Raphael Helfenstein, Suisseporcs

Schweinemarkt

Marché des porcs

Stabilität nützt allen in der Wertkette

Der Inlandanteil von Schweizer Schweinefleisch liegt aktuell bei rund 93%. Dieser Wert ist für den CH-Schweinemarkt optimal. Gemäss Proviande liegt die durchschnittliche Wochenschlachtung bei 45'000 Schlachtschweinen. Die definierte Zielmenge ist damit punktgenau erreicht. Saisonal sind die aktuellen Schlachtungen sogar noch etwas tiefer. QM- und IPS-Schlachtschweine sind in dieser Ausgangslage rasch verkauft. Trotz freundlicher Marktsituation müssen die Preisverbesserungen mit viel Hartnäckigkeit betrieben werden. Die dossierierte Importfreigabe innerhalb Zollkontingent von 600 Tonnen Schweinen in Hälften ab 14. April 2025 konnte diesmal nicht mit einem Preis-

aufschlag verknüpft werden. 600 Tonnen sind rund 1700 Schlachtschweine pro Woche. Ab 25. April gelten QM-Schlachtschweine Fr. 4.80/kg SG ab Stall. Eine stabile Marktlage ist für alle Beteiligte in der Branche angenehm. Die Planung für die Schweinehalter, Vermarkter und Abnehmer gestaltet sich ihrer täglichen Arbeit einfacher. Das Qualitätsprodukt CH-Schweinefleisch hat bis zur Verkaufsfront seinen berechtigten Wert.

Preisfestlegung QM-Jager bewährt sich

Das neue Jagepreismodell ist seit über 80 Wochen im Einsatz. Die Preisfestlegung nach festgelegten Indikatoren wird von Produzenten und Vermarktern geschätzt. An

der letzten Quartalssitzung wurde von der Fachkommission Markt eine kleine Optimierung vorgenommen. Diese beschloss einstimmig die Glättung Index Jager von 5.0 auf 6.0 anzupassen. Die Umsetzung ist ab Kalenderwoche 12 erfolgt. Die Anpassung ist nötig, damit die Gewichtung zwischen Index Jager (Angebot/Nachfrage) und Index Schlachtschweine (Zielmenge) zu gleichen Teilen sichergestellt ist. QM-Jager gelten seit Kalenderwoche 16 neu Fr. 8.60/kg bei 20 kg LG. Die Nachfrageüberhänge haben sich in den letzten Wochen verkleinert und die Einstellungen wieder etwas zugenommen. Zusammengefasst ist die Marktsituation im Jagermarkt unverändert gut. ■

Vergleich Schweinefleischmenge von 2019 – 2024

Comparaison de la quantité de viande de porc de 2019 à 2024

Jahr Année	Geschlachtete Schweine Porcs abattus	Ø kg SG Ø kg PM	Produktion Tonnen SG Production tonnes PM
2019	2'466'038	89.3	220'217
2020	2'502'541	89.7	223'828
2021	2'543'399	90.2	229'409
2022	2'542'372	91.1	232'345
2023	2'432'981	89.7	219'366
2024	2'355'716	89.7	212'594
Differenz 2024 zu 2019 Différence entre 2024	Minus 4.5% Moins 4,5%	Plus 0.4 kg Plus 0,4 kg	Gesamtmenge Minus 3.5% Quantité totale Moins 3,5%

La stabilité profite à tous dans la chaîne de valeur

La part de viande de porc suisse produite en Suisse est actuellement d'env. 93%. Cette valeur est optimale pour le marché porcin CH. Selon Proviande, l'abattage hebdomadaire moyen est de 45'000 porcs de boucherie. La quantité cible définie est donc précisément atteinte. En fonction de la saison, les abattages actuels sont même un peu plus bas. Dans ce contexte, les porcs de boucherie AQ et IPS sont rapidement vendus. Malgré une situation de marché favorable, les améliorations de prix doivent être menées avec beaucoup de ténacité. La libération des importations dans le cadre du contingent tarifaire de 600 tonnes de porcs en demi-carasses à partir du 14.04.25 n'a pas pu être associée

à une hausse des prix. Cela représente env. 1700 porcs d'abattage par semaine. Des le 25 avril, les porcs de boucherie AQ valent 4,80 CHF/kg PM au départ de la porcherie. Une situation de marché stable est agréable pour tous les acteurs de la filière. La planification pour les détenteurs de porcs, les commercialisateurs et les acheteurs s'en trouve facilitée dans leur travail quotidien.

La fixation du prix du porcelet d'engraissement AQ fait ses preuves

Le nouveau modèle de prix pour le porcelet d'engraissement est en place depuis plus de 80 semaines. La fixation des prix selon des indicateurs définis est appréciée par les producteurs et les négociants. Lors de la dernière réunion trimestrielle, la commis-

sion spécialisée marché a procédé à une petite optimisation. Celle-ci a décidé à l'unanimité d'adapter le lissage de l'indice porcelet d'engraissement de 5.0 à 6.0. La mise en œuvre a été effectuée à partir de la semaine 12 du calendrier. Cette adaptation est nécessaire pour que la pondération entre l'indice porcelet d'engraissement (offre/demande) et l'indice porcs de boucherie (quantité cible) soit assurée à parts égales. Depuis la semaine 16, les porcelets AQ valent désormais 8,60 CHF/kg pour 20 kg PV.

Les excédents de demande se sont réduits ces dernières semaines et les mises en porcheries ont à nouveau légèrement augmenté. ■



Daniel Kaufmann, SUISAG

Endprodukteprüfung EPP

Im Rahmen der Endprodukteprüfung (EPP) werden die Schlachthofdaten und die Stationsprüfungsresultate der Nachkommen von KB-Endprodukteeber monatlich ausgewertet. Die Resultate aller im 1. Quartal 2025 neu geprüften Eber werden in der aktuellen Suisseporcs-Information veröffentlicht.

Damit ein KB-Eber die EPP abgeschlossen hat und die Resultate veröffentlicht werden, müssen pro Eber mindestens 30 Nachkommen mit Schlachthofdaten und 4 Nachkommen mit Stationsprüfungsresultaten vorliegen. Von den geprüften KB-Ebern, die diese Anforderungen erfüllen, werden die schlechtesten Eber geschlachtet. ■

Abkürzungen:

FLM Fleischmass AutoFOM in mm

MFAEL Erlös gemäss der von Proviande vorgeschlagenen Bezahlungsmaske nach Magerfleischanteil (Zuschlag/Abzug pro Mastschwein)

EPI Endprodukteindex, welcher die für den Produzenten wichtigsten Zuchtwerte entsprechend ihrer wirtschaftlichen Bedeutung gewichtet (Basis ESV). $100 + (-50.0 \times FV + 0.174 \times TZS + 1.0 \times MFAEL) \times \text{Skalierungsfaktor}$

Status tot = fertig geprüfte bereits abgegangene oder aufgrund Resultat geschlachtete KB-Eber

aktiv = fertig geprüfte noch aktive KB-Eber



Resultate der EPP-geprüften
KB-Endprodukteeber
Januar - März 2025
Résultats des verrats IA de produit
terminal testés par EPT
Janvier - Mars 2025

Spermabestellungen
Commandes de semence
Deutsch 041 462 65 65
Français 041 462 65 45
sperma@suisag.ch
www.suisag.ch

Eber / Verrat		Prüfstation MLP / Centre de testage MLP *)						Schlachthof / Abattoir*)					
Name Nom	Nr. Zeichen No marque	Tiere MLP Anim. MLP	MTZ GMQ	FV IC	FLM MQV	ImF GIM	DL DL	Tiere Shof Anim. Abattoir	TZS CJ	MFA PVM	MFAEL RePVM	EPI IPT	Status Status
PREMO®													
Luis	9876 XE9	8	1060	2.43	55.10	2.69	2.65	70	672	57.24	5.35	145	tot/mort
Lolan	7794 KP1	8	1042	2.41	56.43	2.26	2.79	68	662	57.20	5.78	141	aktiv/activ
Loren	7273 BA2	8	1033	2.41	57.20	2.37	3.14	80	653	57.46	6.41	132	aktiv/activ
Loc	2148 HB3	7	1038	2.43	56.68	2.41	2.78	64	662	57.84	4.36	117	aktiv/activ
London	1492 EB6	8	1029	2.44	55.61	2.19	2.54	74	648	56.85	3.70	80	tot/mort
Lamba	320 X1	8	1032	2.47	54.87	2.57	2.78	66	657	56.85	3.93	79	aktiv/activ
Durchschnitt NK (52 Wo)													
Moyenne Ds (52 Se)		275	1035	2.43	56.44	2.38	2.74	2485	657	57.23	4.33		
SWISS Duroc													
Kumsal	7231 HDA	8	1035	2.48	56.56	2.13	3.72	96	683	57.16	5.12	160	tot/mort
Donte	7239 HDA	8	1046	2.48	56.70	2.82	3.26	63	685	57.22	4.04	152	aktiv/activ
Doko	599 SS5	8	1041	2.46	56.04	2.40	3.93	78	675	56.49	2.47	128	aktiv/activ
Kulm	7577 HDA	6	1024	2.48	56.10	2.33	3.63	39	667	56.91	4.49	123	tot/mort
Deion	3100 SV3	8	1050	2.43	55.58	2.18	3.86	74	667	56.72	1.81	122	aktiv/activ
Dada	577 SS5	8	1044	2.53	56.05	2.74	3.44	61	685	56.30	3.30	120	aktiv/activ
Dylan	7064 HDA	8	1050	2.47	56.24	2.19	3.50	30	653	56.91	3.14	89	tot/mort
Diego	601 SS5	8	1028	2.49	56.24	2.40	3.42	69	663	55.79	2.30	85	aktiv/activ
Dostan	358 SS5	8	1009	2.53	56.68	2.63	3.27	69	655	56.76	4.99	84	tot/mort
Demo	7217 HDA	8	1045	2.52	55.75	2.44	3.60	52	665	56.33	2.94	81	tot/mort
Dares	7080 HDA	8	1039	2.49	54.88	2.44	3.64	73	652	56.81	3.38	80	aktiv/activ
Dijon	707 SS5	7	1031	2.49	56.92	2.55	3.26	51	664	56.17	1.19	78	aktiv/activ
Keeper	7224 HDA	8	1010	2.54	57.56	2.64	3.36	52	663	56.57	3.39	74	tot/mort
Djerba	519 SS5	7	1036	2.53	55.12	2.83	3.22	52	673	56.19	1.32	74	aktiv/activ
Dagfinn	9947 SS4	8	1040	2.49	55.93	2.41	3.91	52	655	56.92	1.80	68	tot/mort
Drago	148 SS5	7	1042	2.52	55.97	2.17	3.28	73	659	56.32	1.64	57	aktiv/activ
Dalinx	710 SS5	8	1042	2.48	57.77	2.40	3.12	74	662	55.85	-0.86	56	tot/mort
Durchschnitt NK (52 Wo)													
Moyenne Ds (52 Se)		464	1034	2.51	55.84	2.47	3.47	3864	667	56.20	1.21		
SWISS Piétrain													
Cono	2626 HVE	8	1011	2.39	59.84	1.58	3.99	72	641	58.23	4.50	107	aktiv/activ
Iamos	6930 WV1	7	992	2.42	59.28	1.67	3.65	30	645	57.99	2.01	70	aktiv/activ
Maximo	700 BH	8	989	2.47	58.50	1.73	3.73	61	642	56.86	3.75	60	tot/mort
Costa	2616 HVE	8	975	2.47	59.58	1.75	3.82	58	631	57.07	5.09	54	aktiv/activ
Cajus	2618 HVE	8	992	2.47	57.69	1.62	3.82	70	635	56.33	3.28	44	aktiv/activ
Cooper	2605 HVE	8	968	2.47	59.84	1.71	3.80	82	623	57.38	4.45	29	aktiv/activ
Durchschnitt NK (52 Wo)													
Moyenne Ds (52 Se)		124	983	2.46	59.02	1.74	3.83	1037	639	57.32	3.87		
PROAX													
Proax	3138 SV3	8	1055	2.46	54.47	2.84	3.48	95	678	57.17	1.82	116	tot/mort
Durchschnitt NK (52 Wo)													
Moyenne Ds (52 Se)		21	1040	2.49	55.00	2.71	3.50	263	664	56.72	2.00		

*) Erwartete durchschnittliche Nachkommenleistung in Prüfstation und Schlachthof

Rassendurchschnitt aller innerhalb der letzten 365 Tage geprüften/geschlachteten Nachkommen + halber Zuchtwert des Ebers

*) Performance moyenne des descendants attendue au centre de testage et à l'abattoir

La moyenne racique de tous les descendants testés au cours des 365 derniers jours + la moitié de la valeur d'élevage du verrat

Épreuve par le produit terminal (EPT)

Dans le cadre de l'épreuve par le produit terminal (EPT), les données des abattoirs et les résultats des épreuves en station des descendants des verrats terminaux IA sont analysés mensuellement. Les résultats des verrats nouvellement testés au cours du 1^{er} trimestre 2025 sont publiés dans le Suisseporcs-Information actuel.

Afin qu'un verrat IA achève l'EPT et que les résultats soient publiés, on doit disposer d'au minimum 30 descendants par verrat avec leurs données d'abattoir et 4 descendants avec leurs résultats d'épreuve en station. Parmi les verrats IA testés remplissant ces exigences, les verrats les plus mauvais seront abattus. ■

Abréviations:

MQV Mesure de la quantité de viande en mm (Autofom)

RePVM Recette selon le système de paiement proposé par Proviande, d'après le pourcentage de viande maigre (majoration/déduction par porc à l'engrais)

IPT Index du produit terminal, pondérant d'après leur importance économique les caractéristiques les plus importantes pour les producteurs (base GPBP). $100 + (-50.0 \times + 0.174 \times CJA + 1.0 \times \text{RePVM}) \times \text{facteur d'échelonnement}$

Statut Mort = verrat IA testé déjà éliminé ou abattu en raison de ses résultats
Actif = verrat IA avec épreuve achevée et encore actif



Martina Müller, SVT

KI: Hoffnungsträger oder Risiko?

Künstliche Intelligenz (KI) verändert die Welt – auch in der Landwirtschaft. Maschinen, die selbstständig lernen, sind längst Realität. Und sie sollen uns noch mehr Arbeit abnehmen.

An der Frühjahrstagung der Schweizerischen Vereinigung für Tierwissenschaften SVT fragte Dejan Šeatović, Leiter am Institut für intelligente Systeme und Smart Farming: «Wer nutzt KI?» Etwa die Hälfte der 120 Anwesenden hob die Hand. «Die anderen auch – sie wissen es nur nicht», grinste er. Denn Smartphones nutzen längst KI. Šeatović entwickelt Roboter, die Beikräuter mit Heisswasser bekämpfen – ganz ohne Chemie und Billigarbeitskräfte. Noch sei die Technik nicht perfekt: «Im Moment dienen wir eher der Maschine als umgekehrt.» Aber KI könnte das ändern. Sie müsse nicht programmiert werden, nur angelernt. Die Chancen seien riesig, doch auch Risiken sieht Šeatović: «KI ist nur ein Werkzeug – es kann für Gutes und Schlechtes genutzt werden.» Kritisch sei auch die Abhängigkeit von wenigen Grosskonzernen und die Frage, woher die nötige Energie kommen soll.

Schlaue Kameras im Schweinestall

Schweinemediziner Thomas Echtermann erklärte den Unterschied zwischen Auto-

matisierung und KI: Automatisierte Systeme arbeiten vorgegebene Aufgaben ab, KI aber erkennt Muster und trifft eigene Entscheidungen. Trotzdem bremste Echtermann die Euphorie: Systeme müssten für jede Aufgabe sorgfältig angelernt werden. In der Praxis kommen KI-basierte Kameras bereits erfolgreich zum Einsatz – etwa bei der Geburtsüberwachung oder der Gewichtskontrolle. Auf dem Strickhof wird mit einer Kamera sogar die Schwanzhaltung der Schweine überwacht, um Anzeichen für Schwanzbeissen früh zu erkennen. Noch aber muss dem System erklärt werden, was ein Ringelschwanz ist.

KI hilft beim Kuh-Check

Auch im Kuhstall kommt KI zum Einsatz. Mutian Niu, Professor an der ETH Zürich, zeigte, wie seine Forschungsgruppe Videodaten nutzt, um Atemfrequenzen von Milchkühen automatisch zu analysieren – ein wichtiger Indikator für die Tiergesundheit. Die Technik funktioniert schon erstaunlich gut, hat aber noch Mühe, einzelne Tiere sicher auseinanderzuhalten.

Schlaue Mikroskope

Erika Barreto, Gründerin von Camsens, präsentierte KI-gestützte Mikroskope, die Parasiten in Kotproben erkennen. Noch sind nicht alle Parasiten gleich gut erkennbar, aber Barreto ist optimistisch: «Wir trainieren weiter – es wird immer besser.» Ihr Ziel: KI soll Früherkennung und gezielte Behandlungen zur Normalität machen.

Überwachung im Schlachthof

In den Niederlanden wird Tierschutz dank KI ernster genommen. Carlos Morales von Deloitte stellte das System «AI4Animals» vor. Es analysiert automatisch Stunden von Videomaterial aus Schlachthöfen – etwas, das Menschen alleine gar nicht schaffen würden. KI soll helfen, Probleme wie unsachgemässes Entladen oder fehlerhafte Betäubungen schneller zu erkennen.

KI im Melkstand

Auch das Melken wird smarter. Sina Huwiler von Lely und Urs Schmid von DeLaval berichteten, wie KI Landwirten Entscheidungen erleichtert – etwa bei Trockenstellungen oder Behandlungen. Die Systeme lernen aus den Reaktionen der Landwirte ständig dazu. Millionen von Melkdaten weltweit helfen zudem, Krankheiten frühzeitig zu erkennen. Wichtig: Die Daten ge-



Gehört das Töten der männlichen Küken nach dem Schlupf bald der Vergangenheit an?

Bildautor: Martina Müller

Tuer les poussins mâles après l'éclosion ne sera bientôt plus nécessaire?

Auteur de la photo: Martina Müller



In der modernen Melktechnik ist KI heute ein wichtiger Bestandteil

Urheber: Celine Oswald; Copyright © swissherdbook

Dans la technique de traite moderne, l'IA est aujourd'hui un élément important.

Auteur: Celine Oswald; Copyright © swissherdbook

hören dem Landwirt, und nur mit seiner Zustimmung dürfen sie genutzt werden. Trotzdem gibt es noch offene Fragen, etwa bei der Vernetzung verschiedener Systeme.

Ein Blick ins Ei

Auch bei der Geschlechtsbestimmung im Ei kommt KI ins Spiel. Antonius Hellenthal

von Orbem erklärte, wie mit Magnetresonanztomographie und KI das Geschlecht von Hühnerembryonen schon am 11. Entwicklungstag bestimmt wird – noch bevor diese Schmerz empfinden. So können bis zu 24'000 Eier pro Stunde automatisch sortiert werden und das Kükentöten nach dem Schlupf kann vermieden werden.



Begeisterung – und Zweifel

Die Tagung zeigte eindrucksvoll, was KI leisten kann – aber auch, wie abhängig man von Technik ist: Wegen Beamerproblemen verzögerte sich der Start erheblich. Und es gab kritische Stimmen: «Wir digitalisieren seit 20 Jahren und haben trotzdem immer weniger Zeit», meinte ein Teilnehmer. Ein anderer sorgte sich um den wachsenden Datenhunger: «Als Forscher faszinierend, als Privatperson beängstigend. Wird einfach alles gemessen, nur weil es geht?» ■

Weitere Informationen zur Frühjahrstagung und einzelne Präsentationen sind hier zu finden:

www.svt-assa.ch/tagungen-workshops/fruehjahrstagung/maerz-2025.html

L'IA: chance ou risque?

L'intelligence artificielle (IA) apprend de manière autonome et change ainsi le monde, même agricole.

Lors du congrès de printemps de l'Association Suisse pour les Science animale ASSA, Dejan Šeatović a demandé: «Qui utilise l'IA?» Env. la moitié des 120 personnes présentes ont levé la main. Sa réaction: «Les autres aussi – mais ils ne le savent pas». Šeatović développe des robots qui désherbent à l'eau chaude – sans chimie ni main-d'œuvre bon marché. La technique n'est pas encore parfaite. «L'IA n'est qu'un outil – elle peut être utilisée pour le meilleur et pour le pire», dit encore Šeatović. La dépendance vis-à-vis de quelques grands groupes et la question de savoir d'où proviendra l'énergie nécessaire sont également des points critiques.

Des caméras intelligentes dans la porcherie

Le vétérinaire porcin Thomas Echtermann a expliqué la différence entre l'automatisation et l'IA: les systèmes automatisés exécutent des tâches prédéfinies, l'IA quant à elle reconnaît des modèles et prend ses propres décisions. Dans la pratique, des

caméras basées sur l'IA sont déjà utilisées avec succès, par ex. pour surveiller les mises-bas ou contrôler le poids. Au Strickhof, une caméra surveille même la position de la queue des porcs afin de détecter rapidement les signes de caudophagie. Mais d'abord, il faut expliquer au système ce qu'est une queue anelée.

Surveillance dans les abattoirs

Aux Pays-Bas, l'IA sert à la protection des animaux. Le système «AI4Animals» analyse automatiquement des heures de vidéo provenant d'abattoirs, ce qui serait impossible humainement.

L'IA en salle de traite

L'IA facilite les décisions des agriculteurs dans la salle de traite – par exemple pour le tarissement ou lors de traitements. Des millions de données de traite dans le monde entier permettent en outre de détecter les maladies à un stade précoce. Important: les données appartiennent à l'agriculteur et ne peuvent être utilisées qu'avec son accord.

Un coup d'œil dans l'œuf

Chez la volaille, l'imagerie par résonance magnétique et l'IA permettent de déterminer le sexe des embryons dès le 11^{ème} jour de leur développement. Il est ainsi possible de trier automatiquement jusqu'à 24'000 œufs/h et d'éviter l'abattage des poussins mâles après l'éclosion.

Enthousiasme – et doutes

La conférence a montré ce que l'IA peut faire – mais aussi à quel point nous dépendons de la technique: en raison de problèmes de vidéoprojecteur, le début a été considérablement retardé. Des voix critiques se sont élevées: «Nous numérisons depuis 20 ans et avons pourtant de moins en moins de temps», a déclaré un participant. Un autre s'inquiétait de la soif croissante de données: «Est-ce que tout est mesuré simplement parce que c'est possible?» ■

Informations & présentation de la conférence (en allemand):

www.svt-assa.ch/tagungen-workshops/fruehjahrstagung/maerz-2025.html

Impressum

Suisseporcs-Information
Publikations- und Informations-Organ der
Suisseporcs und der SUISAG

Suisseporcs-Geschäftsstelle:
Allmend 10, 6204 Sempach
Tel. 041 462 65 90

info@suisseporcs.ch
www.suisseporcs.ch

Geschäftsführer: Stefan Müller
Natel 079 204 86 50
smu@suisseporcs.ch

Präsident: Andreas Bernhard
Natel 079 768 67 72
andreas.bernhard@suisseporcs.ch

Redaktion: Adrian Schütz
Tel. 041 462 65 92
asc@suisseporcs.ch

Texte und Inserate:
Peter Brunner, Tel. 055 293 34 34
p.brunner@ernidruck.ch

Übersetzungen: Salomé Bracher

Layout und Druck:
ERNi Druck und Media AG, 8722 Kaltbrunn

Auflage: 3200 Expl./10 Ausgaben jährlich

Welchen Einfluss haben kantonale Entschädigungen auf die Versicherungsleistung der Schweizer Hagel im Falle von Enzootischer Pneumonie (EP)?

In den früheren Versicherungsbedingungen der AXA hiess es:

«Führt der Ausbruch einer anzeige- oder meldepflichtigen Krankheit zu behördlichen Massnahmen, die Leistungen der Kantone auslösen, so wird die Entschädigung der AXA erst nach Auszahlung des kantonalen Beitrages fällig und um diesen gekürzt.»



**Schweizer Hagel
Suisse Grêle
Grandine Svizzera**
Der Agrarversicherer

Diese Regelung wurde bei Übernahme des Portfolios durch die Schweizer Hagel für Zuchtbetriebe übernommen. Der Grundgedanke dahinter: Ein versicherter Betrieb soll keinen finanziellen Vorteil aus einem Schaden ziehen, um falsche Anreize zu vermeiden. Für Mastschweine galt diese Kürzung nie, da ihre Mastdauer weniger als ein Jahr beträgt. Bei Zuchtbetrieben hingegen führte die Praxis zu Diskussionen, da die kantonalen Entschädigungen für EP-Schäden stark variieren und manche kantonalen Tierseu-

chenverordnungen unklar formuliert sind. Dies erschwerte die Schadenabrechnung erheblich.

Neue faire Lösung für die Versicherten

Um mehr Transparenz und Gerechtigkeit zu schaffen, wurde gemeinsam mit Suisseporcs eine neue Regelung eingeführt:

Wird ein Zuchtbetrieb für EP-Schäden von seinem Kanton entschädigt, wird die versicherte Tierplatzentschädigung der

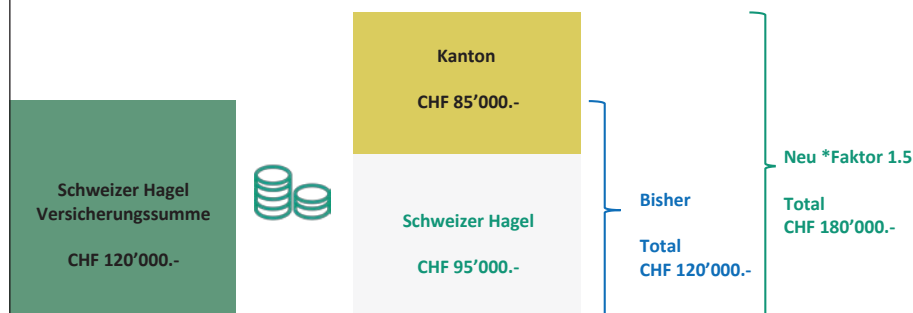
Schweizer Hagel mit dem Faktor 1.5 multipliziert. Erst danach wird die kantonale Zahlung abgezogen. Die maximale Auszahlung bleibt jedoch auf die versicherte Tierplatzentschädigung begrenzt.

Durch diese Anpassung sind die Versicherten bessergestellt, selbst wenn kantonale Leistungen fliessen. Die neue Regelung gilt ab sofort in der ganzen Schweiz und sorgt für eine faire und transparente Entschädigung – im Sinne der genossenschaftlichen Grundsätze der Schweizer Hagel.

Beispiel: Kantonale Vergütung CHF 850.-/Mutterschwein



Beispiel Police Schweizer Hagel: 100 Mutterschweine à CHF 1'200 (total CHF 120'000)



www.hagel.ch | www.grele.ch

Wichtiger Hinweis zu hochansteckenden Seuchen

Im Falle von Seuchen wie der Afrikanischen Schweinepest (ASP) oder der Maul- und Klauenseuche (MKS) übernimmt der Bund 90% des Tierwertes – nicht die Kantone. Diese Bundesleistungen werden von der Schweizer Hagel **nicht** abgezogen, da bei solchen Seuchen Sperrmassnahmen angeordnet werden, die den Betriebsausfall erheblich verlängern. Zudem fällt ein zusätzlicher Schlachterlös weg.

Diese Anpassungen gewährleisten eine gerechte Schadenregulierung und stärken die Absicherung der Schweizer Landwirte. ■

Die Autoren Luzia Kaufmann und René Fassbind sind zuständig für die Tierseuchenversicherung bei der Schweizer Hagel



Quel est l'impact des indemnisations cantonales sur la prestation d'assurance de la Suisse Grêle en cas de pneumonie enzootique des porcs (PE)?

Les anciennes conditions d'assurance d'AXA stipulaient:

«Lorsque la survenance d'une maladie soumise à une obligation d'avis ou de déclaration entraîne la prise de mesures administratives déclenchant le versement de prestations cantonales, l'indemnité d'AXA n'est versée qu'après réception de la contribution cantonale et est réduite du montant de cette dernière.»

Cette règle a été adoptée pour les exploitations d'élevage lors de la reprise du portefeuille par la Suisse Grêle. Elle repose sur le principe de base suivant: pour éviter de créer de fausses incitations, une exploitation assurée ne doit retirer aucun avantage financier d'un dommage. Cette réduction ne s'appliquait jamais aux porcs d'engraissement car la durée de leur engraissement est inférieure à un an. Cette pratique a toutefois donné lieu à des discussions dans les exploitations d'élevage car les indemnités cantonales pour les dommages PE varient fortement et certaines ordonnances cantonales sur les épizooties ne sont pas formu-

lées clairement, ce qui complique considérablement le décompte de sinistre.

Une nouvelle solution équitable pour les assurés

Pour garantir une plus grande transparence et équité, une nouvelle règle a été introduite d'entente avec Suisseporcs: Si une exploitation d'élevage est indemnisée par son canton au titre de dommages PE, l'indemnité par place d'animal assurée par la Suisse Grêle est multipliée par le facteur 1,5. C'est seulement après que la prestation cantonale est déduite. Le versement maximal reste toutefois



**Schweizer Hagel
Suisse Grêle
Grandine Svizzera**
L'assureur agricole

limité à l'indemnité par place d'animal assurée.

Cette adaptation représente une amélioration pour les assurés, même s'ils perçoivent des prestations cantonales. La nouvelle règle s'applique avec effet immédiat dans toute la Suisse et garantit une indemnisation équitable et transparente, conformément aux principes de coopérative de la Suisse Grêle.

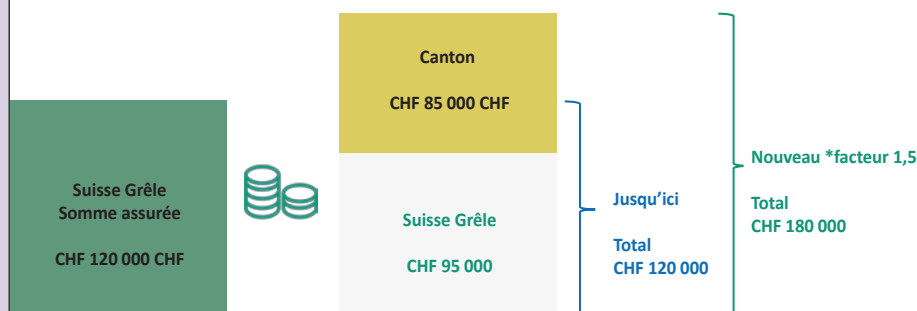
Remarque importante concernant les maladies hautement contagieuses

En cas de maladies telles que la peste porcine africaine (PPA) ou la fièvre aphteuse (FA), c'est la Confédération et non le canton qui prend en charge 90% de la valeur de l'animal. La Suisse Grêle ne déduit pas ces prestations fédérales car, dans le cas de ces maladies, des mesures d'interdiction sont imposées et prolongent considérablement l'interruption d'exploitation. De plus, un revenu supplémentaire de l'abattage fait défaut. Ces adaptations garantissent un juste traitement des dommages et renforcent la protection des agricultrices et agriculteurs suisses. ■

Exemple: indemnité cantonale de CHF 850/truie mère



Exemple de police Suisse Grêle: 100 truies à CHF 1 200 (total: CHF 120 000)



www.hagel.ch | www.grele.ch

Les Auteurs Luzia Kaufmann et René Fassbind, sont deux responsables de l'assurance contre les épizooties à la Suisse Grêle



melior
besser gefüttert

*Jetzt Spezialitäten bestellen
und ab 300 kg automatisch
an der Verlosung von
10 Yeti Cooler teilnehmen!*



AKTION

Rabatt, gültig für
Lieferungen bis 30.06.2025
BIS CHF **30.-**/100kg



Lösungen gegen Hitzestress

- 3319 fertility-pac
- 3298 ACTIVA-Booster

Meliofeed AG
melior.ch

3360 Herzogenbuchsee
8523 Hagenbuch • 1510 Moudon



Das Futterkonzept mit dem PLUS
PLUS que des aliments

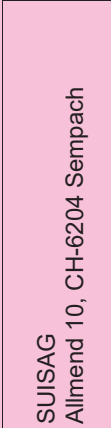
 **granovit**

**Service
Nr. 18**

Mastauswertungen

**Granovit Kunden profitieren von
über 20 Dienstleistungen.**

Weitere
Services auf
granovit.ch



vom 10.03.25 bis 06.04.25

11.04.25
Seite 1 von 4

Züchter		Prüfart	Sau	Eber	Produktion					Reproduktion		Exterieur				GZW	B%				
					MTZ	FBZ	MFA	ImF	DL	FBI	PZW	B%	RZW	B%	Typ			Fund	Zitz	EZW	B%
Edelschwein-Vaterlinie ESV / Premo®																					
geschätztes Leistungsniveau Basis unter MLP-Bedingungen																					
Güdel Schweinezucht	Kaltacker	VGP	1580 HB3	241 HB3	1053	2.44	59.4	2.77	2.29												
	Kaltacker	VGP	2136 HB3	7876 XE9	18	+0.00	+0.5	-0.04	+0.06	100	114	41			91	85	77	84	39	112	41
	Gutsbetrieb Hinterbleichenberg	VGP	8020 EB5	1502 EB6	4	-0.02	+0.3	+0.01	+0.02	107	130	38			82	103	98	92	35	129	38
		VGP	8950 XE9	320 X1	18	+0.01	-0.5	-0.07	-0.03	107	123	36			59	92	94	71	34	120	36
	Remporc AG	VGP	9438 XE9	320 X1	-16	+0.03	-0.2	+0.61	-0.30	130	105	39			121	106	120	117	36	106	39
	Remporc AG	VGP	3979 WO6	7119 XE9	10	+0.09	-0.6	+0.76	-0.17	132	107	39			128	114	115	126	35	110	39
	Schweizer Walenstadt AG	VGP	9164 WO6	320 X1	-4	-0.01	-0.5	+0.13	-0.01	106	108	40			81	138	136	118	37	110	40
	Schweizer Walenstadt AG	VGP			4	+0.04	-0.4	+0.24	+0.04	106	93	39			121	128	115	134	36	96	39
Durchschnitt MLP (52 Wochen)					1048	2.44	59.8	3.08	2.17												
Edelschwein ES																					
geschätztes Leistungsniveau Basis unter MLP-Bedingungen																					
Baumgartner Rolf	Hefenhofen	VGP	6612 BA2	455 LXV	959	2.47	55.7	2.86													
	Hefenhofen	VGP	7125 BA2	531 WO7	-8	-0.06	+0.7	+0.36	+0.45	102	110	35			113	112	111	116	35	113	26
	Hefenhofen	VGP	7307 BA2	455 LXV	-17	-0.09	+0.6	+0.52	+0.06	120	130	34			121	136	98	136	34	121	25
	Hefenhofen	VGP	7674 BA2	7694 BA2	9	-0.02	+0.6	+0.62	+0.54	112	131	35			103	109	117	111	35	114	25
	Hefenhofen	VGP	8048 BA2	7992 BA2	-13	-0.07	+0.3	+0.08	-0.16	110	114	27			85	107	115	105	26	120	23
	Hefenhofen	VGP	6551 KP1	3364 S3	-12	+0.07	-0.6	+0.24	-0.40	122	93	25			104	103	108	104	24	99	20
	Koppigen	VGP	1607 GP2	9036 K7	-25	+0.09	-1.9	+0.85	-0.44	148	98	36			118	126	86	125	36	116	26
	Posieux	ELP	2291 GP2	1353 HPK	33	0.00	-0.1	-0.01	-0.11	105	143	35			69	107	105	100	35	123	26
	Posieux	ELP	2434 GP2	3364 S3	16	+0.06	-0.7	+0.33	+0.24	105	104	38			131	104	59	104	39	118	28
	Posieux	VGP	3132 GP2	676 RU6	-30	-0.05	-0.2	+0.30	+0.11	108	87	35			133	134	99	138	36	106	26
	Posieux	VGP	3143 GP2	531 WO7	10	-0.06	-0.2	-0.05	+0.17	93	114	35			111	131	100	130	35	135	26
	Posieux	VGP	1081 EB6	1113 RU6	-16	-0.08	+0.6	+0.30	-0.09	114	118	34			136	125	96	129	35	121	25
	Zuchwil	ELP	2247 EB6	9569 JR7	29	+0.04	0.0	-0.34	+0.20	82	98	41			117	107	92	109	41	117	29
	Zuchwil	ELP	1354 EB6	8055 SA4	27	+0.07	+0.2	+0.49	-0.19	128	141	38			103	95	88	94	38	128	26
Zuchwil	VGP	2086 EB6	9036 K7	9	-0.03	+0.4	+0.29	+0.15	111	120	35			118	104	81	104	35	127	25	
Zuchwil	VGP	2147 EB6	2300 EB6	20	-0.04	+0.2	-0.25	-0.09	94	126	34			81	99	110	96	34	111	25	
Zuchwil	VGP	2307 EB6	455 LXV	3	+0.05	+0.3	+0.02	-0.33	113	109	28			115	105	91	107	28	101	23	
Zuchwil	VGP	2308 EB6	9036 K7	10	+0.04	+0.5	+0.49	+0.57	103	108	35			107	107	128	112	35	94	26	
Hohentannen	ELP	4451 HPI	9569 JR7	40	+0.03	0.0	-0.32	-0.21	96	131	34			81	88	100	85	34	106	25	
Hohentannen	ELP	5628 HPI	9569 JR7	25	+0.04	+0.5	+0.47	+0.11	118	136	39			118	114	89	115	39	136	29	
Hohentannen	ELP	6657 HPI	7488 BA2	-4	0.00	-0.4	+0.28	-0.15	116	111	39			136	133	116	140	40	132	30	
Hohentannen	ELP			-48	-0.08	+0.9	+0.34	-0.13	117	90	40			133	122	123	131	40	102	29	
Hohentannen	ELP	9390 HPI	531 WO7	-16	-0.01	-0.2	+0.93	-0.40	150	136	38			114	125	133	107	137	138	28	
Durchschnitt MLP (52 Wochen)					963	2.47	55.8	2.94													

Züchter	Prüfart	Sau	Eber	Produktion						Reproduktion		Exterieur						GZW	B%							
				MTZ	FVZ	MFA	ImF	DL	FBI	PZW	B%	RZW	B%	Typ	Fund	Zitz	EZW			B%						
Edelschwein ES																										
geschätztes Leistungsniveau Basis unter MLP-Bedingungen				959	2.47	55.7	2.86																			
Muff-Blum Peter	ELP	1203 PU5	1353 HPK	22	0.00	0.0	-0.11	+0.21	91	107	36	112	23	113	94	57	91	37	113	27						
Muff-Blum Peter	ELP	3155 PU5	9569 JR7	24	-0.03	+0.6	+0.23	+0.04	109	144	39	110	25	119	125	99	126	39	137	29						
Muff-Blum Peter	VGP	4246 PU5	8055 SA4	6	+0.02	+0.3	+0.56	+0.09	122	122	33	97	21	113	94	85	96	34	108	24						
Muff-Blum Peter	VGP	4304 PU5	3364 S3	-13	-0.03	-0.3	+0.16	-0.26	115	107	36	102	22	120	127	111	130	36	111	26						
Muff-Blum Peter	VGP	4399 PU5	3364 S3	-17	+0.03	-1.2	+0.62	-0.28	132	105	36	105	23	114	127	107	128	36	112	26						
Muff-Blum Peter	VGP	4485 PU5	4301 PU5	-6	-0.03	+0.7	+0.05	-0.06	104	107	28	87	21	89	114	110	111	28	95	23						
Ruckstuhl-Genetik	ELP	8419 JR7	9569 JR7	6	-0.05	+0.3	-0.20	+0.17	85	105	40	101	25	99	109	96	107	39	105	29						
Ruckstuhl-Genetik	VGP	337 JR8	9036 K7	52	+0.07	-0.2	-0.30	-0.11	94	131	34	101	22	73	84	98	80	34	113	25						
Ruckstuhl-Genetik	VGP	540 JR8	9036 K7	28	-0.06	+0.1	-0.51	-0.24	88	133	34	116	21	82	104	102	99	34	131	24						
Ruckstuhl-Genetik	VGP	632 JR8	9036 K7	35	-0.02	+0.5	-0.50	-0.01	82	123	33	96	21	74	100	100	94	33	108	24						
Schwizer Walenstadt AG	ELP	3955 WO6	8013 JR7	-4	+0.10	-0.5	+0.47	-0.38	131	107	41	104	27	71	104	99	97	41	106	31						
Schwizer Walenstadt AG	ELP	9869 WO6	531 WO7	-26	+0.01	+0.2	+0.74	-0.18	137	107	38	111	24	141	135	93	139	39	120	28						
Schwizer Walenstadt AG	ELP	9870 WO6	3972 PU5	3	+0.10	-0.3	+0.42	+0.03	116	97	38	112	25	129	120	103	125	39	113	28						
Schwizer Walenstadt AG	VGP	1470 WO7	9036 K7	18	0.00	-0.5	-0.12	-0.29	106	126	37	108	24	81	105	109	101	37	120	27						
Schwizer Walenstadt AG	VGP	1614 WO7	8013 JR7	27	+0.13	-0.7	+0.31	-0.45	127	124	38	100	24	74	99	112	95	38	112	28						
Schwizer Walenstadt AG	VGP	1984 WO7	2242 WO7	-6	+0.03	+0.3	+0.10	-0.43	118	110	31	101	23	125	117	105	122	31	110	25						
Stirimann Markus	ELP	5350 SA3	531 WO7	7	-0.02	+0.3	+0.27	-0.01	111	124	40	131	27	125	112	87	115	40	141	30						
Stirimann Markus	ELP	6728 SA4	9569 JR7	9	+0.02	+0.2	+0.44	+0.03	115	121	35	99	23	122	113	101	117	35	114	26						
Stirimann Markus	VGP	6731 SA4	3972 PU5	21	+0.07	-0.1	+0.28	+0.11	106	110	33	104	23	106	111	109	113	34	111	26						
Wyder Fabienne	ELP	3264 S3	9036 K7	44	+0.00	-0.4	-0.44	+0.13	81	124	35	107	23	69	95	97	88	35	116	26						
Wyder Fabienne	VGP	3886 S3	3272 S3	-11	-0.05	-0.5	+0.13	-0.24	112	111	29	92	21	86	103	89	97	28	98	23						
Durchschnitt MLP (52 Wochen)				963	2.47	55.8	2.94																			
Landrasse SL																										
geschätztes Leistungsniveau Basis unter MLP-Bedingungen				974	2.54	54.4	2.11																			
Egnaporcs AG	ELP	4491 Z01	9944 NO8	13	+0.07	-0.6	+0.13	-0.18	115	112	38	110	25	123	90	107	100	40	116	30						
Egnaporcs AG	ELP	4655 Z01	130 N1	18	+0.03	-0.1	+0.28	-0.02	125	137	37	111	25	90	94	112	98	39	129	29						
Egnaporcs AG	ELP	5589 Z01	2836 D12	40	+0.00	+1.0	-0.12	+0.29	84	135	38	116	23	85	79	121	89	39	131	28						
Egnaporcs AG	ELP	5864 Z01	57 N1	-1	-0.01	+0.6	+0.19	+0.06	114	121	30	111	21	78	109	103	103	34	121	24						
Jakob Bösch AG	ELP	1212 D12	2846 D12	-9	0.00	+0.0	+0.01	-0.08	104	99	32	105	23	120	109	102	112	30	106	26						
Jakob Bösch AG	ELP	1286 D12	2846 D12	2	+0.03	+0.0	+0.15	-0.06	114	113	34	98	24	112	109	108	112	31	108	27						
Marbot Christian	ELP	9589 CM5	9149 NO8	-12	-0.05	+0.8	-0.01	+0.17	94	93	39	129	25	83	113	110	109	41	123	30						
Reichmuth Armin	ELP	265 RM3	9969 NO8	8	+0.04	+0.0	+0.17	+0.08	108	109	41	126	27	121	127	90	121	42	131	32						
Durchschnitt MLP (52 Wochen)				976	2.54	54.5	2.15																			

SUISAG Allmend 10, CH-6204 Sempach				Stationsgeprüfte Gruppen												vom 10.03.25 bis 06.04.25				11.04.25 Seite 3 von 4													
Züchter		Prüfart	Sau	Eber	Produktion						Reproduktion		Exterieur				GZW	B%															
MTZ	FVZ	MFA	ImF	DL	FBI	PZW	B%	RZW	B%	Typ	Fund	Zitz	EZW	B%																			
Landrasse SL																																	
geschätztes Leistungsniveau Basis unter MLP-Bedingungen																																	
Reichmuth Armin	ELP	331 RM4	9644 NO8		974	2.54	54.4	2.11																									
Reichmuth Armin	ELP	9478 RM2	9149 NO8		-12	-0.06	+0.1	+0.19	+0.01	115	122	38	110	25	92	115	126	119	40	125	30												
Remporc AG	ELP	3306 NO8	9969 NO8		9	+0.00	-0.2	-0.01	+0.17	93	97	42	137	26	99	114	123	119	43	134	32												
Remporc AG	ELP	4669 NO8	9644 NO8		15	-0.02	+1.0	+0.12	+0.20	104	132	41	111	26	102	103	109	106	42	128	31												
Remporc AG	ELP	5012 NO8	2836 D12		-16	-0.08	+0.5	+0.08	+0.08	104	113	39	109	26	109	119	128	126	41	120	31												
Remporc AG	ELP	5496 NO8	9944 NO8		45	+0.01	+1.3	-0.18	+0.12	84	137	42	142	25	110	92	109	99	43	157	31												
Remporc AG	ELP	648 N1	8373 NO8		15	+0.03	+0.2	+0.02	0.00	102	111	40	118	26	113	98	101	102	42	122	31												
Remporc AG	ELP	8516 NO8	9149 NO8		6	+0.00	+0.2	+0.17	+0.06	112	123	39	94	24	86	80	112	86	40	105	29												
Vögeli Jürg	ELP	8055 VJ3	358 RM4		-18	-0.08	+1.0	-0.06	+0.06	93	90	40	144	24	91	112	132	119	41	137	29												
Durchschnitt MLP (52 Wochen)					-9	-0.03	+0.0	-0.08	-0.16	98	101	40	112	25	107	151	101	139	41	119	30												
Durchschnitt MLP (52 Wochen)					976	2.54	54.5	2.15																									
Duroc D																																	
geschätztes Leistungsniveau Basis unter MLP-Bedingungen																																	
Schwab Samuel	VGP	9977 SS4	520 SS5		1'003	2.59	57.5	2.74	3.04																								
Weber Albert	VGP	6995 WV1	5741 SS4		-16	-0.08	+1.0	+0.36	-0.36	112	120	31			123	100	108	109	20	121	31												
Durchschnitt MLP (52 Wochen)					0	+0.04	+0.1	-0.32	-0.05	91	85	36			94	119	117	119	28	86	36												
Durchschnitt MLP (52 Wochen)					987	2.58	57.6	2.74	2.98																								
Piétrain P																																	
geschätztes Leistungsniveau Basis unter MLP-Bedingungen																																	
Scherer-Herzog Peter	VGP	2426 HVE	5378 PID		936	2.21	60.1	1.58	4.41																								
Scherer-Herzog Peter	VGP	2436 HVE	5356 PID		-9	-0.02	+0.6	+0.04	-0.07	105	105	16			87	99	84	92	16	104	16												
Scherer-Herzog Peter	VGP	2498 HVE	5273 PID		-5	-0.05	-0.1	-0.21	+0.46	76	80	18			103	108	88	108	18	79	18												
Durchschnitt MLP (52 Wochen)					0	-0.05	+1.6	-0.04	+0.12	95	109	18			125	85	118	99	19	109	18												
Durchschnitt MLP (52 Wochen)					950	2.21	60.6	1.52	4.83																								
Naturalzuchtwerte in Merkmalseinheiten: Basissauen mit Mittelwert 0																	Teil- und Gesamtzuchtwerte: Basissauen mit Mittelwert 100 und Standardabweichung 20																
MTZ	Masttageszunahmen 35-110 kg																FBI	Fleischbeschaffenheitsindex															
FVZ	Futtermasszunahmen 35-110 kg																PZW	Produktionszuchtwert															
MFA	Magerfleischanteil in %																RZW	Reproduktionszuchtwert															
ImF	Intramuskulärer Fettanteil																Typ	Teilzuchtwert Typ															
DL	Tropfsaftverlust																Fund	Teilzuchtwert Fundament															
																	Zitz	Teilzuchtwert Zitzen															
																	EZW	Exterieurzuchtwert															
																	GZW	Gesamtzuchtwert															
																	B%	Bestimmtheitsmass (Schätzgenauigkeit der Zuchtwerte zwischen 0 und 100 %)															
Prüfart	VGP: Vollgeschwisterprüfung, ELP: Ebereigenleistungsprüfung																																

SuisDataManager



Dein Partner für das digitale Management deiner Sauenherde

Willst du deine Herde saugut im Griff haben?

Der SuisDataManager ist aus der Praxis für die Praxis entstanden und hat sich zum praktischen Schweizer Sauenplaner-Tool entwickelt.

Diese Vorteile bietet dir der SuisDataManager:

- ✓ Online-Datenauswertungsprogramm für Zuchtbetriebe und Mastferkelproduzenten entwickelt zusammen mit Herdebuchbetriebsleiter:innen
- ✓ Einfache Erfassung der Sprünge, Würfe, Tierzukäufe und -abgänge, etc.
- ✓ Übersicht über Leistungsstand, erkennt Stärken und Schwächen deiner Sauenherde im Vergleich zum durchschnittlichen Leistungsniveau von Schweizer-Zuchtbetrieben
- ✓ Verschiedene Betriebsauswertungen und Arbeitslisten sind 24/7 aktuell abrufbar
- ✓ Automatische Reprodatenübermittlung in SuisSano
- ✓ Web-Applikation – automatische Updates und Datensicherung

BEISPIEL AUS DER PRAXIS

Eine Besamung erfassen

- 1 Kachel «Besamen» auf App anwählen
- 2 Sau auswählen
- 3 Blister erfassen (QR-Scan)
- 4 Eventuell Deckbemerkung ergänzen
- 5 Speichern – Besamung ist erfasst

JETZT Offerte verlangen

Das Preismodell ist so simpel wie die Anwendung selber. Neben einer Jahrespauschale werden einfach die Kosten pro Wurf abgerechnet.

Gerne erstellen wir dir eine unverbindliche Offerte.

Das Team Herdebuch ist wie folgt erreichbar
Telefon +41 41 462 65 60 oder E-Mail hb@suisag.ch



JETZT NEU!
Die App für digitale Datenerfassung
direkt im Stall!



Weitere
Informationen zum
SuisDataManager





Negar Khayatzaheh, SUISAG

Das Aufzuchtvermögen verbessert sich weiter

Dank dem Zuchtfortschritt in der Kernzucht nehmen die Saugferkelverluste in der Mastferkelproduktion weiter ab und die Anzahl abgesetzter Ferkel zu. Bei einer stabilen Wurfgrösse hat sich das Aufzuchtvermögen der Sauen weiter verbessert. Neu erlaubt ein überarbeiteter Zuchtwertindex eine genauere Beobachtung der genetischen Entwicklung der Nutzungsdauer bei Herdebuchsaunen.

Die SUISAG führt jährlich eine detaillierte Auswertung über den Stand und die Entwicklung der Reproduktionsleistung von Sauen in der Mastferkelproduktion durch. Die Daten stammen von Herdebuchbetrieben der SUISAG sowie von Nicht-Herdebuchbetrieben der Primärzucht, Profera und UFA. Ausgewertet wurden 1.2 Mio. Würfe ab dem Jahr 2015 von über 1000 Betrieben.

Die Verbesserung der Ferkelaufzuchtsteht weiterhin im Mittelpunkt unseres Zuchtprogramms.

Der genetische Trend zu grösseren Würfen bei der Geburt (LGF) hat sich in der Ferkelerzeugung in den letzten Jahren abgeflacht (Abb. 1). Das letzte Geburtsjahr ist aufgrund der noch wenigen gemeldeten Würfe ungenauer geschätzt. Vor etwa drei

Jahren wurde das Zuchtziel und die Selektion der KB-Mutterlinienerer hinsichtlich der Wurfgrösse angepasst. Dies wirkt sich positiv auf die Herdebuchsaunen aus. In Zukunft ist mit einem langsamen Anstieg der Wurfgrösse in der Ferkelerzeugung zu rechnen.

Durch gezielte Zucht auf eine bessere Ferkelaufzuchtste (FAR) und einen geringen Anteil untergewichtiger Ferkel (AUF) in der Kernzucht konnten die genetisch bedingten Saugferkelverluste in der Produktionsstufe gesenkt werden. Bei den reinrassigen ES-Sauen ist diese Entwicklung derzeit stabil.

Mehrwert durch PRIMERA®-Sauen

PRIMERA®-Sauen sind eine Kreuzung aus den Mutterlinien ES und SL und haben bessere Reproduktionsleistungen als reinrassige Sauen, ein Effekt, der durch die Kreuzung entsteht und in der Zucht als Heterosis bekannt ist. Ein Rassenvergleich (Tab. 1) zeigt, dass PRIMERA®-Sauen grössere Würfe (LGF) und mehr abgesetzte Ferkel (AGF) haben als reine ES- und SL-Sauen. Die Zwischenferkelzeit (Zfz) ist bei PRIMERA® um einen Tag kürzer als bei ES-Sauen und sie setzen 0.6 Ferkel mehr ab pro Jahr. Durch die längere Nutzungsdauer setzen PRIMERA®-Sauen gut 7.6 Ferkel mehr ab in ihrem Leben, was einem Mehrwert von ca. CHF 760 pro Sau entspricht.

Betriebsunterschiede: Viel Potenzial zur Verbesserung

Die Auswertungen der Wurfjahre 2023 und 2024 zeigen grosse Betriebsunterschiede (Tab. 2), bezüglich der Anzahl abgesetzter Ferkel pro Sau und Jahr. Die besten Betriebe erreichen grössere Würfe, haben weniger Saugferkelverluste und weniger Leertage, d.h. mehr Umtriebe pro Jahr. Zwischen dem besten und dem schlechtesten Viertel liegen 5.8 abgesetzte Ferkel pro Sau und Jahr. Dies entspricht rund CHF 580 mehr oder weniger Wertschöpfung pro Sau und Jahr. Es lohnt sich also, die eigenen Betriebsdaten zu kennen und Verbesserungspotenziale anzugehen.

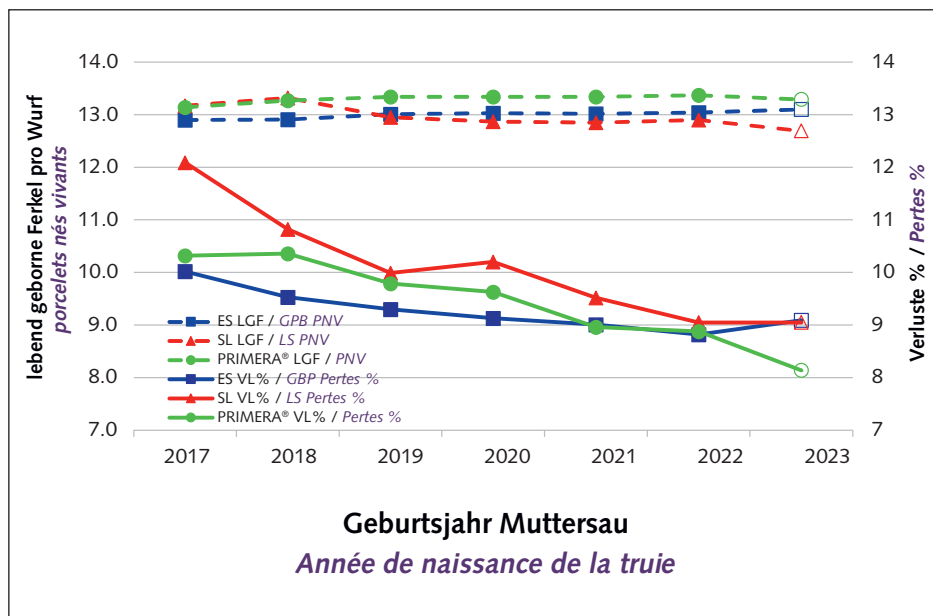


Abbildung 1: Genetische Entwicklung der lebend geborenen Ferkel pro Wurf und der Saugferkelverluste (2023 weniger Daten)

Figure 1: Évolution génétique des porcelets nés vivants par portée et des pertes en porcelets allaités (2023 moins de données)

Tabelle 1: Leistungsunterschiede zwischen den reinen Ausgangsrassen und PRIMERA®

Tableau 1: Différence de performances entre les races de base pures et PRIMERA®

	LGF PNV	AGF PSE	IAB ISS	Zfz IMB	EFA APMB	AGF/SauJ PSE/TrA	NDW NMB	PrABF PrPSE
ES / GPB	13.0	11.8	6.2	158	355	27.4	5.2	59.4
SL / LS	12.9	11.8	6.1	157	357	27.4	5.4	61.3
PRIMERA®	13.4	12.0	6.2	157	350	28.0	5.8	67.0

Tabelle 2: Betriebsvergleich nach abgesetzten Ferkeln pro Sau und Jahr (AGF/SauJ): Spitzenbetriebe haben weniger Saugferkelverluste bei grösseren Würfen und weniger Leertage.

Tableau 2: Comparaison des exploitations selon le nombre de porcelets sevrés par truie et par an (PSE/TrA): les exploitations de pointe ont moins de pertes de porcelets sous la mère avec des portées plus importantes et moins de jours vides.

	Betriebe Exploi- tation	LGF PNV	IAB ISS	AGF PSE	Verluste% Pertes%	Leertage jours vides	Würfe/Jahr MB/an	AGF/SauJ PSE/TrA
Top 10%	57	14.2	13.0	8.4	6.7	2.43	w31.4	59.4
oberes Viertel quart supérieur	12.9	11.8	6.1	157	357	27.4	5.4	61.3
unteres Viertel quart inférieur	142	13.9	12.7	8.7	6.9	2.41	30.4	67.0
Alle / tous	567	13.3	11.8	10.4	8.1	2.33	27.7	

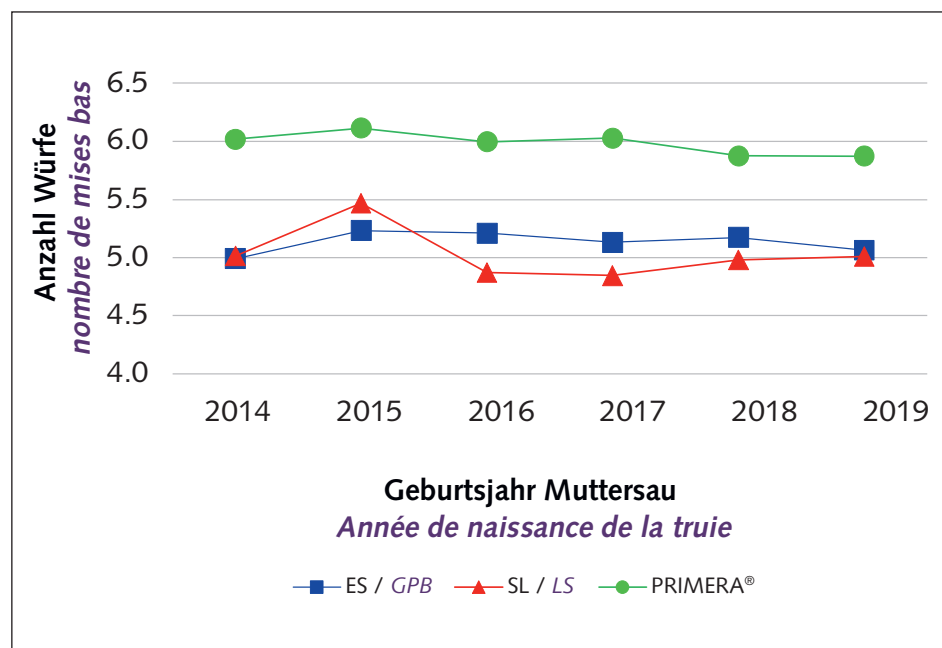


Abbildung 2: Phänotypische Entwicklung der Nutzungsdauer

Figure 2: Evolution phénotypique de la durée d'utilisation

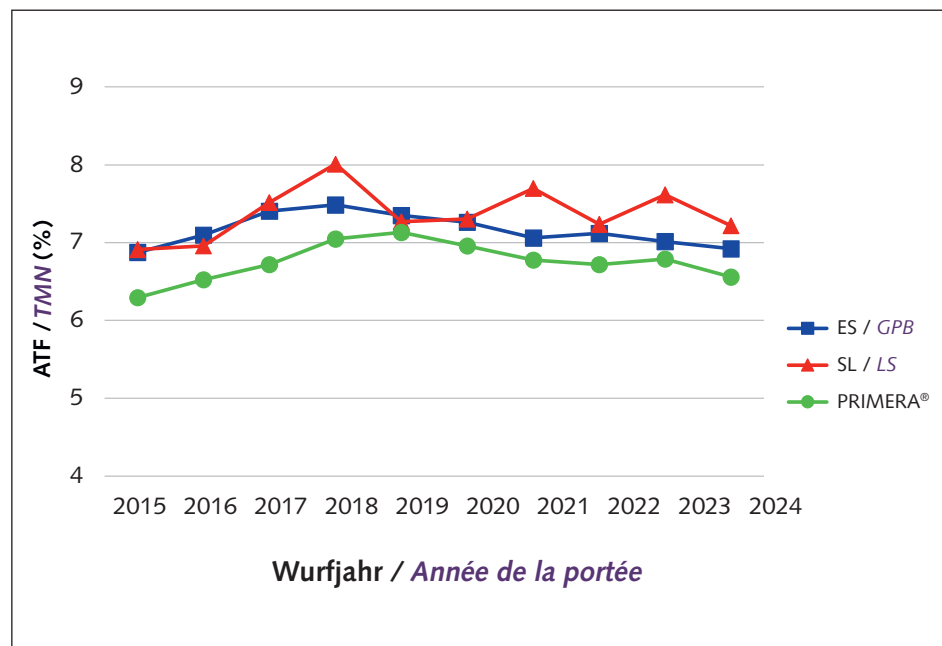


Abbildung 3: Phänotypische Entwicklung des Anteils totgeborener Ferkel (ATF)

Figure 3: Evolution phénotypique du pourcentage de porcelets mort-nés (TMN)

Nutzungsdauer: stabil bis leicht rückläufig

Abbildung 2 zeigt, dass die Nutzungsdauer (gemessen an der Anzahl Würfe) phänotypisch stabil ist. Die jüngsten Sauen aus den Geburtsjahren 2018–2019 hatten etwas weniger Würfe in ihrem Leben, vermutlich als Folge der Marktlage in den Jahren 2022 – 2023, als Sauen teilweise vorzeitig ausgemerzt wurden, um die Ferkelproduktion zu reduzieren.

Seit Anfang 2024 ist das Merkmal Langlebigkeit Teil der Zuchtwertschätzung und wird als Index (LLI) auf dem CAP veröffentlicht. Aufgrund der geringen Erbllichkeit ist kein Zuchtfortschritt in der Nutzungsdauer zu erwarten, der LLI ermöglicht jedoch die Beobachtung der genetischen Entwicklung der Langlebigkeit. Bei den ES- und SL-Herdebüchsaue ist der Trend in den letzten 5 Jahren leicht steigend.

Totgeborene Ferkel und Trächtigkeitsdauer

Totgeborene Ferkel sind aus wirtschaftlicher und ethischer Sicht unerwünscht. Abbildung 3 zeigt, dass der Anteil totgeborener Ferkel (ATF) bis 2018 zugenommen hat. Derzeit ist der Trend stabil bis leicht rückläufig. Seit 2021 wurde dieses Merkmal in der Zuchtwertschätzung mit geringem Gewicht berücksichtigt.

Die Trächtigkeitsdauer (TD) ist in den letzten drei Jahren stabil geblieben und hat sich bei PRIMERA® sogar leicht verkürzt (Abb. 4). Der geschätzte genetische Trend ist ebenfalls stabil.

Kleine Würfe (< 6 Ferkel) gehen oft mit längeren Trächtigkeiten einher. Hier sollte auch das Besamungsmanagement überprüft werden.

Schlussfolgerungen und Ausblick

- Der Zuchtfortschritt in der Reproduktion ist in der Mastferkelherzeugung angekommen und geht in die richtige Richtung, auch wenn die Würfgrösse in den jüngsten Geburtsjahren eher stagniert und die Saugferkelverlustrate nur leicht gesunken ist.
- PRIMERA®-Sauen sind wirtschaftlicher und langlebiger als reine ES- und LS-Sauen.
- Die grossen Betriebsunterschiede weisen auf Verbesserungspotenzial bei Haltung, Fütterung und Management hin. Wer seine Kennzahlen kennt, kann viel optimieren.
- Der Anteil totgeborener Ferkel ist stabil bis rückläufig, ein Zuchtfortschritt in die erwünschte Richtung bei den ES- und SL-Herdebüchsaue.

- Die durchschnittliche Trächtigkeitsdauer lag im Wurfjahr 2024 bei 116,4 Tagen.
- Der Langlebigkeitsindex erlaubt ein gezieltes Monitoring und zeigt bei den ES- und SL-Herdebuchsaunen einen leicht positiven Trend. ■



Zukünftig etwas grössere Würfe bei stabil niedrigen Verlusten bringen mehr abgesetzte Ferkel.

Bild SUISAG

A l'avenir, des portées un peu plus grandes avec des pertes stables et faibles produiront plus de porcelets sevrés.

Photo SUISAG

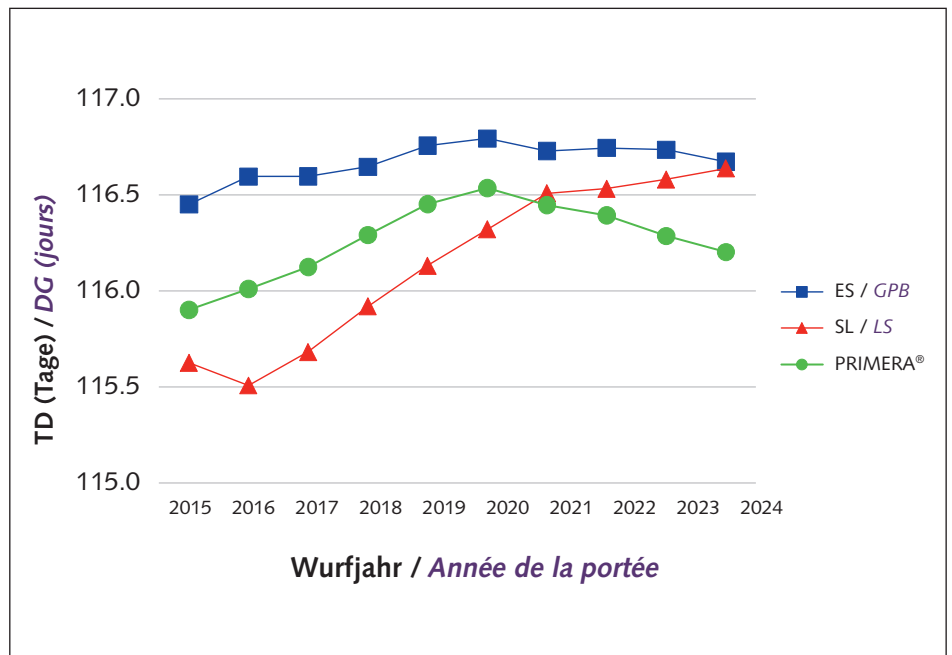


Abbildung 4: Phänotypische Entwicklung der Trächtigkeitsdauer (TD)

Figure 4: Évolution phénotypique de la durée de gestation (DG)

L'aptitude l'élevage s'améliore encore

Grâce aux progrès de la sélection réalisés dans l'élevage nucléus, il y a moins de pertes de porcelets sous la mère et plus de porcelets sevrés dans la production de porcelets d'engraissement. La longévité est observable grâce au nouvel indice de valeur d'élevage.

SUISAG effectue chaque année une évaluation sur l'état et l'évolution des performances de reproduction des truies dans la production de porcelets d'engraissement. 1,2 million de portées issues de +1000 exploitations ont été évaluées depuis 2015.

Amélioration du taux d'élevage des porcelets

La tendance génétique à des portées encore plus grandes à la naissance (PNV) s'est atténuée (fig. 1).

Grâce aux efforts de sélection dans l'élevage de base, avec une forte pondération du taux d'élevage de porcelets (TEP) et du taux de porcelets en sous-poids (TPS), les pertes de porcelets sous la mère d'origine génétique diminuent au niveau de la production. Chez les truies GPB pure rasse, cette évolution est actuellement stable.

Valeur ajoutée de la rasse PRIMERA®

Les truies PRIMERA® sont issues d'un croisement entre les lignées maternelles GPB et LS et ont de meilleures performances de reproduction que les truies pure race (effet d'hétérosis). Une comparaison entre les races (tab. 1) montre que les truies PRIMERA® ont des portées plus grandes (PNV) et plus de porcelets sevrés (PSE) que les truies GPB et LS pure rasse. L'intervalle de mise bas

(IMB) est plus court d'un jour, de sorte que le nombre de porcelets sevrés par truie et par an est supérieur de 0,5 à la rasse GPB. Grâce à une durée d'utilisation encore plus longue, les truies PRIMERA® sevrant 7,6 porcelets de plus au cours de leur vie. Il en résulte une plus-value d'env. 760 CHF pour la truie PRIMERA® au cours de sa vie.

De grandes différences entre les exploitations

Les évaluations de 2023 et 2024 montrent de grandes différences entre les exploitations (tab. 2). Entre le meilleur et le pire quart, on compte 5,8 porcelets sevrés par truie et par an. Cela correspond à env. 580CHF/truie/an de valeur ajoutée supplémentaire.

Longévité

L'indice longévité (IL) est intégrée dans l'EVE depuis 2024. L'héritabilité est faible mais cette intégration permet d'observer la tendance génétique. Elle est mesurée par le nombre de portées et est actuellement phénotypiquement stable (fig. 2).

Porcelets mort-nés et durée de gestation

D'un point de vue éthique et économique, il faut éviter au mieux les porcelets morts-

nés. Le taux de porcelets mort-nés (PMN) a augmenté jusqu'en 2018 (fig. 3). Depuis 2021, cette caractéristique est considérée dans l'EVE, à faible pondération. La durée de gestation (DG) est restée stable au cours des 3 dernières années et s'est même légèrement raccourcie chez PRIMERA® (fig. 4). Les portées de plus de 6 porcelets vont souvent de pair avec des gestations plus longues. Dans ce cas, il faut analyser la gestion autour de l'insémination.

Résumé

- Les progrès zootechniques pour la production de porcelets d'engraissement vont dans la bonne direction
- Les truies PRIMERA® sont plus économiques et ont une meilleure longévité que GPB et LS
- Potentiel d'amélioration au niveau de la détention, l'alimentation et la gestion. Chaque exploitation devrait connaître ses chiffres en détail
- Le taux de porcelets mort-nés est stable, voire en baisse
- La durée Ø de gestation en 2024 était de 116,4 jours
- L'indice de longévité permet un monitoring ciblé. La tendance génétique est légèrement positive chez les truies herdbook GPB et LS ■



Myriam Harisberger, SUISAG

Strahlenpilz erkennen und handeln

Strahlenpilz verursacht zu Beginn oft übersehene Knoten, Hautläsionen und eiternde Wunden am Gesäuge und zerstört betroffene Gesäugeabschnitte. Damit sich die Krankheit nicht im Bestand ausbreitet, gilt es betroffene Sauen auszumerzen. Nachfolgend werden Hintergründe und weiterführende Massnahmen beleuchtet.

Strahlenpilz – auch Aktinomykose oder chronische granulomatöse Mastitis genannt – ist eine Infektion des Gesäuges mit verschiedenen bakteriellen Erregern. Diese können z.B. durch beim Säugen entstandene Bissverletzungen unter die Haut des Gesäuges gelangen. Dort kommt es dann zu Bildung und Wachstum von erbsen- bis kindskopfgrossen **Knoten, Hautverletzungen und Fistelgängen mit Absonderung von stark ansteckendem Eiter**. Den Sauen geht es in der Regel gut, und sie haben weder Schmerzen noch Fieber. Allerdings haben betroffene Gesäugekomplexe beim Fortschreiten der Krankheit eine **stark verminderte Milchleistung**. Der Strahlenpilz gilt aktuell als **unheilbar**. Chirurgische und antibiotische Therapieversuche haben schlechte Erfolgsaussichten, und die Gefahr eines Rückfalls ist hoch. Dank der anfänglich unspektakulären und nur langsam, von

Wurf zu Wurf, fortschreitenden Symptome können sich Krankheit und Erreger oft schon eine Zeit lang im Bestand ausbreiten, bevor jemand sie entdeckt.

Zur Vorbeugung und Bekämpfung von Strahlenpilz sollten Massnahmen auf Tier-, Umgebungs- und allenfalls Management-Ebene kombiniert werden. Dadurch werden Entstehung und Ausbreitung der Krankheit gezielt verhindert, um möglichst wenige neu angesteckte Sauen in Kauf nehmen zu müssen.

Tiere:

› Indem du einige Tage **nach dem Absetzen das Gesäuge abtastest**, kannst du Tiere mit Strahlenpilz auch in einem frühen Stadium feststellen und **ausmerzen**. Dabei sollten andere Erkrankungen des Gesäuges als Ursache ausgeschlossen werden (z.B. chronische Mastitis, Abszesse).

Im Zweifelsfall kann ein Tierarzt beigezogen werden.

› Fällt die Krankheit erst spät(er) auf (z.B. während der Trächtigkeit), sollten betroffene Sauen bis zur Ausmerzung **isoliert** werden, um keine anderen Sauen anstecken zu können.

Umgebung:

› Eine gute Heisswasser-Reinigung und **Desinfektion** (inkl. Abtrocknung) des Stalles bildet eine solide Basis, sowohl bei der Prävention als auch bei der Bekämpfung von Strahlenpilz.

› Da Feuchtigkeit im Stall zum Überleben der Erreger beiträgt, sollte der Stall und die Einstreu möglichst **gut abgetrocknet** werden (z.B. Kalk oder Steinmehl benutzen, allenfalls mit der Einstreu mischen).

› Wird Strahlenpilz festgestellt, haben sich die Erreger wahrscheinlich bereits im Stall festgesetzt. Deshalb sollte die Einstreu komplett entfernt, der Stall gereinigt und desinfiziert und anschliessend **frisch eingestreut** werden.

Management:

› Da offene Wunden oder Mikroläsionen am Gesäuge den Erregern als Eintrittspforte dienen, sollten mögliche **Verletzungsquellen minimiert** werden (z.B. Bissverletzungen beim Säugen, unregelmässige Spaltenböden, zu langen Klauen, grannenhaltiges Stroh).

› Falls Bissverletzungen durch das Säugen beobachtet oder vermutet werden, sollte das **Abrunden der Zahnschmelzspitzen** in Betracht gezogen bzw. überprüft werden. Generell ist das Resultat des Zähne Schleifens direkt im Anschluss zu kontrollieren, um sicherzustellen dass keine scharfen Kanten entstanden sind (Verletzungsgefahr).

› Denkbar ist auch eine weiterführende Unterstützung der Sauen in den Bereichen Nährzustand, Stoffwechsel oder Immunsystem (z.B. über Fütterung oder Homöopathie). Denn abgemagerte oder Hochleistungs-Sauen sind aufgrund des oft angeschlagenen Immunsystems besonders gefährdet. ■



Strahlenpilz-Veränderungen am Gesäuge werden oft erst spät erkannt. Daher lässt sich nicht genau sagen, wie viele Betriebe betroffen sind.

Les altérations de la mamelle due à l'actinomycose sont souvent détectées tardivement. Il n'est donc pas possible de dire exactement combien d'exploitations sont concernées.

Reconnaître et combattre l'actinomycose

L'**actinomycose** ou encore **mastite granulomateuse chronique** est une infection bactérienne de la mamelle. Les **nodules**, **lésions cutanées** et les **canaux de fistule avec sécrétion de pus très contagieux** sont **souvent détectés tardivement**, car en général, les truies se portent bien et ne présentent pas de douleurs ni de fièvre. Toutefois, lorsque la maladie progresse, **une forte diminution de la production laitière se fait remarquer**. L'actinomycose est actuellement considérée comme **incurable**. En raison des symptômes peu spectaculaires au début et leur propagation lente d'une portée à l'autre, la maladie et l'agent pathogène peuvent souvent se propager dans le cheptel pendant un certain temps avant que la maladie ne soit remarquée. Pour éviter que la maladie ne se propage, il est nécessaire d'éliminer les truies atteintes.

Pour prévenir et lutter contre l'actinomycose, il convient de combiner des mesures au niveau des animaux, de l'environnement et de la gestion.

Niveau animal

- En **palpant la mamelle** quelques jours **après le sevrage**, il est possible de détecter des animaux atteints d'actinomycose, même à un stade précoce. Attention à exclure d'autres maladies de la mamelle comme cause (p. ex. mammite chronique, abcès)! En cas de doute, demandez votre vétérinaire. Les truies atteintes doivent être **éliminées**.
- Si la maladie n'est découverte que tardivement (p. ex. pendant la prochaine gestation), les truies concernées doivent **être isolées jusqu'à l'abattage** afin de ne pas contaminer d'autres truies.

Niveau environnement

- **Nettoyage à l'eau chaude et désinfection** (laisser sécher!) de la porcherie. Cela constitue une base solide, tant pour la prévention que pour la lutte contre l'**actinomycose**.
- L'humidité contribue à la survie des agents pathogènes, la porcherie et la litière devraient être **séchées** au mieux (utilisation de chaux ou poudre de roche, mélange poudre – litière evt.).

- les agents pathogènes se sont probablement déjà installés dans la porcherie au moment où l'actinomycose est constatée. Il convient donc de changer complètement la litière, de nettoyer et de désinfecter la porcherie, puis **d'utiliser de la litière propre**.

Niveau gestion

- Les agents pathogènes pénètrent par le biais de plaies ouvertes ou de microlésions de la mamelle. Veillez à **minimiser les sources de blessures** possibles (p.ex. morsures par les porcelets, caillebotis irréguliers, sabots trop longs, paille barbuée).
- Si des morsures sont observées ou suspectées lors de l'allaitement, le ponçage de la **pointe des dents** doit être envisagé ou vérifié. Il est important de vérifier ensuite le résultat afin de s'assurer de l'absence de dents tranchantes.
- Observer et veiller à un bon état nutritionnel, un bon métabolisme et système immunitaire (par exemple via l'alimentation ou l'homéopathie). Les truies amaigries ou à haut rendement sont particulièrement vulnérables en raison de leur système immunitaire souvent affaibli. ■



Der unabhängige Schweinevermarkter – über Generationen.

Profera⁺

Tel. 058 911 73 00, www.profera.ch

PRODUKTION/PRODUCTION

Fam. Erni, Rüschlikon



Andy Küchler, SUISAG

Wie schütze ich meine Herde gegen Reinfektionen und Seuchen?

Der internationale Tier-, Waren- und Personenverkehr stellen eine zunehmende Gefahr für deine Herde dar. Maul- und Klauenseuche-Ausbrüche und die Verbreitung der Afrikanischen Schweinepest in Europa sollen uns dazu bewegen, die internen und externen Biosicherheitsmassnahmen kritisch zu beurteilen und wenn nötig zu korrigieren.

Interne Biosicherheitsmassnahmen reduzieren oder verhindern das Ausbreiten von Erregern zwischen verschiedenen Stallabteilen und Altersgruppen. Wenn du regelmässig die Hände und die Stiefel reinigst, Instrumente regelmässig desinfizierst und Jungtiere in sauber gereinigte Buchten einstellst, reduzierst du die Erregerausbreitung innerhalb der Stallungen massiv. Ungenügende Instrumentenhygiene (Nadeln, Spritzen, Skalpellklingen) können Entzündungen und Abszesse verursachen. Kranke Tiere produzieren riesige Erregermengen und scheiden diese aus. Kranke Tiere müssen deshalb konsequent separiert werden. Die Reinigung kannst du als gut beurteilen, wenn überall die ursprüngliche Farbe und Struktur der Oberfläche sichtbar ist. Abfließendes Wasser ist sauber. Schmutz und kalte Temperaturen beeinträchtigen die Desinfektion. Folgende Faktoren beeinflussen den Erfolg deiner Desinfektionsmass-

nahmen: Wirkstoffwahl, Wirkstoffkonzentration und Einwirkungszeit. Vor und nach der Desinfektion sollten die Oberflächen gut abtrocknen. Restkeime vermehren sich bei Feuchtigkeit schnell wieder. Du solltest nur saubere Tiere in frisch gereinigte Ställe verbringen.

Externe Sicherheitsmassnahmen schützen deine Herde vor Erregereintrag von aussen. Die grössten Risiken sind der Zukauf von oder der Kontakt mit kranken Tieren. Tiere solltest du von möglichst wenigen Lieferanten mit höchstmöglichem Gesundheitsstatus zukaufen. Artfremde Tiere und betriebsfremde Personen haben in deiner Anlage in der Regel nichts zu suchen. Schädlicher, Vögel und Insekten muss man bekämpfen oder vergrämen. Besucher darfst du darauf hinweisen, dass deine Herde einen sehr hohen Gesundheitsstatus hat. Der Besucher soll sich entsprechend vorsichtig verhalten. Du und dein Team

sollten nach Möglichkeit Hygienemassnahmen kennen und einhalten. Stallungen solltest du und deine Mitarbeiter nur über eine funktionierende Hygieneschleuse betreten. Unbelebte Vektoren wie Transporter für Futtermittel, Streue, Tiere oder Hofdünger stellen ebenfalls eine Gefahrenquelle dar. Auch deine eigenen Fahrzeuge für die Tierauslieferung und Kadaverentsorgung musst du reinigen und desinfizieren. Betriebsfremde Fahrer darfst du immer auf die nötigen Sicherheitsmassnahmen hinweisen, es geht um die Gesundheit deiner Herde. Krankheitserreger können auch über die Luft in deine Stallungen gelangen. Daher ist eine doppelte Umzäunung sehr empfehlenswert. Leider gibt es Erreger, die weit grössere Distanzen als 1–2 m in der Luft zurücklegen und überdauern.

Biosicherheit kann daher auch in folgende drei Komponenten unterteilt werden:

Die konzeptionelle Biosicherheit ist die Grundlage dafür, wie ich eine Tierhaltung plane. Es ist das wirksamste Instrument der Biosicherheit. Man beschäftigt sich mit der Lage des Betriebes und den Strukturen im Betrieb. Zur Lage gehören die physische Isolierung der Tierhaltung beziehungsweise die Distanz zu anderen Tieren (Wild-, Heim-

Höchste Alarmbereitschaft, Wildschweinespuren beim Stall.

Alerte maximale, traces de sangliers près de la porcherie.



und Nutztieren), Tierhaltungen, Schlachthöfen und Viehmärkten und das Management der Fahrzeuge, um diese Distanzen zu überwinden.

Die strukturelle Biosicherheit beschäftigt sich mit Faktoren, die einen sicheren Betrieb gewährleisten und vereinfachen. Dazu gehört die Anordnung und die Reinigungsfreundlichkeit der Gebäude, die Trennung der Tierkategorien, Umzäunungen der Anlage und Festlegung der Anfahrt-, Auslieferungs- und Entsorgungswege inklusive Personenschleuse und Verladerrampen.

Die verfahrenstechnische Biosicherheit befasst sich im Wesentlichen mit der Vor-

beuge gegen Erregereinschleppung in die Anlage (Bioexklusion) und der Vorbeuge gegen die Erregerausbreitung innerhalb der Anlage (Biocontainment). Dazu gehören regelmässige Reinigungs- und Desinfektionsmassnahmen am Eingang zu den Stallungen und innerhalb der Stallungen. Die Vermeidung der Zufuhr neuer Tiere in bestehende Herden und die Distanz externer Fahrzeuge zum Tierbereich gehören ebenfalls dazu.

Du kannst deinen Betrieb und deine Abläufe mit Hilfe der **ASP-Risikoampel** online beurteilen und wirst auf vorhandenes Verbesserungspotential hingewiesen. Um noch

besser gegen die Herausforderungen bei Tierseuchen gewappnet zu sein, bietet der SGD neu das BioSec Programm an. www.suisag.com/ch-de/suisag-biosec/

Zu deiner Unterstützung in Bezug auf die Biosicherheit bietet der FarmAnimalShop effiziente Produkte für die Schädner- und Insektenbekämpfung an. Alle notwendigen Hilfsmittel für Reinigungs- und Desinfektionsmassnahmen mit den entsprechenden Anwendungsempfehlungen sind ebenfalls verfügbar. Pack es an, bevor es zu spät ist. ■

Comment protéger mon cheptel contre les réinfections et les épidémies?

La circulation internationale d'animaux, des marchandises et de personnes représente un danger croissant pour ton cheptel. Les foyers de fièvre aphteuse et la propagation de la PPA en Europe incitent à évaluer de manière critique les mesures de biosécurité internes et externes et à les corriger si nécessaire.

Les mesures de biosécurité internes à l'exploitation réduisent ou empêchent la propagation d'agents pathogènes entre les différents compartiments de la porcherie et les groupes d'âge. Ces mesures régulières permettent de réduire massivement la propagation d'agents pathogènes: lavage de main et de bottes, désinfection des instruments et déplacement d'animaux uniquement dans des boxes nettoyés. Si les instruments (aiguilles, seringues, lames de scalpel) ne sont pas suffisamment hygiéniques, cela peut provoquer des inflammations et des abcès. Les animaux malades produisent d'énormes quantités d'agents pathogènes. Les animaux malades doivent donc être systématiquement séparés des animaux sains. Le nettoyage des boxes est suffisant si la couleur et la structure d'origine de la surface sont visibles partout. L'eau qui s'écoule est propre. La saleté et les températures froides nuisent à la désinfection. Le succès des mesures de désinfection dépend des facteurs suivants: Choix de la substance active, concentration de la substance active et temps d'action. Avant et après la désinfection, les surfaces doivent être bien sèches. Les germes résiduels se reproduisent rapidement en présence d'humidité. Tu ne devrais introduire que des animaux propres dans des porcheries fraîchement nettoyées.

Les mesures de sécurité externes protègent ton cheptel contre l'entrée d'agents pathogènes de l'extérieur. Les plus grands risques sont l'achat d'animaux malades ou le contact

avec des animaux malades. Tu devrais limiter le nombre de marchands d'animaux au minimum et veiller à ce qu'ils disposent d'un statut sanitaire le plus élevé possible. Il faut activement lutter contre la présence de rongeurs, oiseaux et insectes dans la porcherie. Il est possible de signaler aux visiteurs que ton cheptel a un statut sanitaire très élevé. L'entrée dans la porcherie devrait uniquement être possible par un sas d'hygiène fonctionnel. Les vecteurs non vivants, tels que les machines pour transporter du fourrage ou de la litière, des animaux ou des engrais de ferme, constituent également une source de danger. Après avoir livré des animaux ou éliminer des cadavres, il est nécessaire de nettoyer et désinfecter les véhicules utilisés à cette fin. Il peut être sensé de rappeler les mesures de biosécurité aux chauffeurs étrangers à l'exploitation. Les agents pathogènes peuvent également pénétrer dans la porcherie par voie aérienne. C'est pourquoi une double clôture est vivement conseillée. Malheureusement, certains agents pathogènes parcourent des distances bien plus grandes que 1 à 2 m dans l'air et survivent.

La biosécurité peut donc également être divisée en trois composantes suivantes:

La biosécurité conceptuelle est la base de la manière dont je planifie une forme de détention. C'est l'instrument le plus efficace de la biosécurité. On s'occupe de la situation de l'exploitation et des structures de l'exploitation. L'emplacement comprend

l'isolement physique de nos animaux domestiques entre eux ou la distance par rapport aux autres animaux (sauvages, de compagnie et de rente), aux autres exploitations, aux abattoirs et aux marchés de bétails ainsi que la gestion des véhicules pour franchir ces distances.

La biosécurité structurelle s'intéresse aux facteurs qui garantissent et facilitent une exploitation sûre. Il s'agit notamment de la disposition et de la facilité de nettoyage des bâtiments, de la séparation des catégories d'animaux, des clôtures autour des aires extérieures et de définir les voies d'accès et de livraison, y compris le sas pour les personnes et les quais de chargement.

La biosécurité procédurale concerne essentiellement la prévention de l'introduction d'agents pathogènes dans la porcherie (bioexclusion) et la prévention de la propagation d'agents pathogènes à l'intérieur de la porcherie (bioconfinement). Cela implique des mesures régulières de nettoyage et de désinfection à l'entrée des bâtiments et à l'intérieur de ceux-ci. Il s'agit également d'éviter d'introduire de nouveaux animaux dans les cheptels déjà existants et d'éloigner les véhicules externes de la zone réservée aux animaux.

Il est possible d'évaluer votre exploitation et ses procédés en ligne à l'aide des feux de signalisation du risque de peste porcine africaine afin d'être soutenu dans la démarche de potentielles améliorations. Pour être encore mieux armé face aux défis posés par les épizooties, le SSP propose désormais le programme BioSec. <https://www.suisag.com/ch-fr/suisag-biosec/>

FarmAnimalShop propose des produits efficaces pour lutter contre les nuisibles afin d'améliorer la biosécurité ainsi que tous les outils nécessaires pour le nettoyage et la désinfection, avec les recommandations d'utilisation correspondantes. ■



Negar Khayatzadeh, SUISAG

Hämorrhagisches Intestinales Syndrom (HIS): Was wissen wir heute?

Erkenntnisse aus dem HIS-Forschungsprojekt zu Genetik und Umweltfaktoren.

Plötzliche Todesfälle bei Mastschweinen ohne erkennbare Vorzeichen sind für viele Schweinehaltende eine Herausforderung. Das Hämorrhagische Intestinale Syndrom (HIS) ist eine komplexe tödliche Erkrankung, deren Ursachen weiterhin untersucht werden.

Um mehr über mögliche Ursachen von HIS zu erfahren, wurde ein umfassendes zweiteiliges Forschungsprojekt über vier Jahre durchgeführt. Es wurde vom BLW, BLV und der Schweinebranche finanziell unterstützt und untersuchte sowohl genetische wie auch umweltbedingte Einflussfaktoren. Nun liegt der Abschlussbericht vor und es zeigt sich, dass es nicht eine einzelne Ursache für HIS gibt, sondern ein Zusammenspiel vieler unterschiedlicher Faktoren eine Rolle spielen.

Genetische Untersuchung: Keine spezifische Prädisposition für HIS

Ein Schwerpunkt des Teilprojekts Genomik war die Frage, ob einzelne Genvarianten die Anfälligkeit von Mastschweinen für HIS erhöhen können. Dazu wurden im Teilprojekt Genomik über 5000 Schweine untersucht. Davon waren 1000 HIS-betroffene Tiere, die bereits im ersten Projektjahr aus

verschiedenen Mastbetrieben gesammelt wurden, und 4000 nicht betroffene Tiere als Kontrollgruppe. Die Forschenden an der ETH Zürich analysierten über 45 Mio. Genvarianten und untersuchten, ob einige von diesen im Zusammenhang mit dem Auftreten von HIS stehen. Die Untersuchungen umfassten viele detaillierte Analysen verschiedener Fall- und Kontrollgruppen.

Auch wenn ein gehäuftes Auftreten von HIS bei Nachkommen der Rasse Edelschwein Vaterlinie (ESV) gegenüber den anderen Rassen im Feld zu beobachten war, konnten die Untersuchungen jedoch keine eindeutige genetische Veranlagung für HIS nachweisen. Weder einzelne Gene noch grössere Anomalien im Erbgut erwiesen sich als ausschlaggebend für das Auftreten von HIS. Es ist möglich, dass viele genetische Varianten jeweils eine kleine Rolle am Auftreten des Krankheitsgeschehens spielen, ohne dass ein einzelnes Gen domi-

niert. Ob tatsächlich relevante Genvarianten existieren, die mit aktuellen Methoden nicht nachgewiesen werden konnten, bleibt offen.

Was bedeutet das für die Praxis?

Eine züchterische Strategie zur Vermeidung oder Reduzierung von HIS ist zurzeit nicht möglich. Somit rücken Massnahmen im Bereich Betriebsmanagement, Hygienemanagement und Fütterungsmanagement in den Vordergrund.

Umweltfaktoren: Gibt es erkennbare Muster?

Neben der genetischen Untersuchung wurde im Teilprojekt Umwelt geprüft, ob Haltung, Management und Fütterung das HIS-Risiko beeinflussen. Dazu wurden rund 100 Betriebe mit und ohne HIS-Fälle verglichen.

Die Betriebe wurden aus der SGD-Datenbank mit über 220 Mastbetrieben ausgewählt, welche jährlich mindestens 600 Mastschweine mästen. Betriebe mit einer HIS-Mortalitätsrate von $\geq 1.5\%$ wurden als Fallbestände eingestuft, während Betriebe mit einer HIS-Mortalitätsrate $< 0.25\%$ als Kontrollbestände dienten. Die endgültige Einteilung in 48 Fall- und 49 Kontrollbestände erfolgte nach Angaben der Bestands-tierärzte und Vermarkter, sowie einer schriftlichen Zustimmung zur Teilnahme an der Studie.

Eine Doktorandin der Schweineklinik der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern hat die Bestände untersucht und Informationen über Management, Hygiene und Fütterung anhand Fragebogens erfasst. Des Weiteren wurden verschiedene Umgebungsfaktoren der Tierhaltung erfasst.

Haltung und Management: welche Aspekte sind relevant?

- Reinigung der Ringleitungen: Eine halbjährige Reinigung oder eine Reinigung nach jedem Umtrieb wurden als mögliche Schutzmassnahmen gegen HIS identifiziert.
- Fressplatzbreite: Mehr Fressplatz pro Tier, 10 cm mehr als in der BLV-Verordnung,



kann sich positiv auf das Vorkommen von HIS auswirken.

- **Herkunft der Tiere:** Ein erhöhtes Risiko für HIS-Abgänge in Beständen, die ihre Masttiere als Mischposten (= mehrere verschiedene Herkünfte) bezogen. Bei der Einstellung von Mischposten muss dem Betriebsmanagement mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Kein einzelner Umweltfaktor zeigt sich als alleiniger Auslöser, doch sollte einigen betrieblichen Faktoren besondere Beachtung geschenkt werden.

Neue Erkenntnisse zu Fütterung:

Während der Betriebsbesuche wurde die Zusammensetzung der Futterrationen erfasst. Zusätzlich wurden über 300 Futterproben aus verschiedenen Bereichen der Fütterungssysteme entnommen, erste und letzte Leitung in Flüssigfütterungssystemen sowie erste und letzte Futterautomaten in Trockenfütterungssystemen. Die Analyse ergaben die folgenden Zusammenhänge:

- Ein höherer Anteil kleiner Partikel (< 2 mm Basis Nasssiebanalyse) in Flüssigfütterungssystemen war mit einem erhöhten HIS-Risiko verbunden. Bei Pellets oder Trockenfutter war dieser Zusammenhang nicht gegeben.
- Eine erhöhte Keimbelastung (aerobe Bakterien) an den ersten und letzten Auslassrohren wurde mit einem höheren Auftreten von HIS assoziiert.
- Flüssigfütterung mit Zuckerrübenschnitzel wurde häufiger mit HIS in Verbindung gebracht.

Rolle der Darmflora:

Neben der Fütterung wurden auch Kotproben von 13 Fall- und 13 Kontrollbeständen entnommen, jeweils 10 Tiere pro Betrieb. Die molekularbiologische Untersuchung (PCR) ergab einen auffälligen Befund:

Das Bakterium *Brachyspira pilosicoli* wurde bei Schweinen in HIS-Beständen signifikant häufiger nachgewiesen. Sein Auftreten könnte eine Rolle bei der Entstehung von HIS spielen, jedoch ist ein direkter Zusammenhang noch unklar. Eine gestörte Darmflora mit *Brachyspira pilosicoli* könnte jedoch die Entstehung von HIS begünstigen.

Fazit: keine einzelne Ursache, aber wichtige Erkenntnisse

Das Forschungsprojekt bestätigt, dass HIS eine multifaktorielle Erkrankung ist. Es gibt zwar keine pauschalen Lösungen, aber einige Aspekte, die Schweinehalter im Auge behalten können, um das Auftreten von HIS zu reduzieren.

- Eine gezielte Zucht gegen HIS ist mit den heute zur Verfügung stehenden Erkenntnissen nicht möglich.
- Regelmässige Reinigung der Leitungen, ausreichende Fressplätze pro Tier und geringe Anzahl Herkünfte können das HIS-Risiko reduzieren.
- Fütterungshygiene, Partikelgrösse und Fütterung mit Zuckerrübenschnitzel können das HIS-Risiko beeinflussen.
- Darmbakterien wie *Brachyspira pilosicoli* könnten eine Rolle spielen, leider ist ihre genaue Bedeutung noch unklar.

Die Forschung liefert wertvolle Hinweise, aber HIS bleibt eine Herausforderung. Jeder

Betrieb sollte individuell prüfen, welche Massnahmen sinnvoll sind. Es gibt keine einfache Lösung, aber das Wissen wächst.

Anpassungen Management

Um das Auftreten von HIS zu reduzieren, können verschiedene Haltungs- und Fütterungsmanagementmassnahmen berücksichtigt werden:

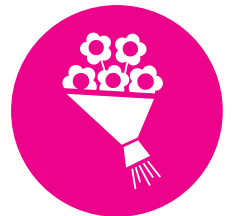
1. Mehr Platz pro Tier und ausreichende Fressplätze bieten, um Futterstress zu vermeiden und eine ruhige Futteraufnahme zu ermöglichen.
2. Reinigung der Fütterungsleitung nach jedem Umtrieb, oder mindesten jedes Halbjahr, um Ablagerungen und Keime zu reduzieren.
3. Mischposten mit besonderer Sorgfalt managen.
4. In flüssigen Fütterungssystemen gröbere Futterstruktur bevorzugen, um Verdauungsprobleme zu reduzieren.
5. Fütterungshygiene sicherstellen, insbesondere in Trockenfütterungssystemen, um Keimbelastung in den Leitungen und Automaten zu minimieren.

Die Sponsoren und Akteure der beiden Teilprojekte

Ein besonderer Dank gilt den Projektleitern Professor Hubert Pausch von der ETH Zürich und den Forschenden seiner Gruppe sowie Dr. Alexander Grahofer der von Vetsuisse-Fakultät der Uni Bern und seiner Doktorandin, deren Engagement und wissenschaftliche Expertise die Grundlage für die erfolgreiche Durchführung der beiden Teilprojekte bildeten.

Dank der Unterstützung der beiden Bundesämter BLW und BLV sowie verschiedener Branchenorganisationen, UFA, VSF, Profera, IP-Suisse und Micarna konnten zwei Teilprojekte finanziell und fachlich realisiert werden.

Ein grosser Dank gilt den Mitarbeitenden aus Beratung und Vermarktung sowie den BestandestierärztInnen, die gemeinsam mit den SGD-TierärztInnen über 1200 abgesichert diagnostizierte HIS-Fälle gesammelt haben. Wir danken allen Beteiligten herzlich für ihre Hilfe, ihre Beratung und ihre tatkräftige Unterstützung. ■



Syndrome Hémorragique Intestinal (SHI)

Conclusions du projet de recherche sur les facteurs génétiques et les facteurs environnementaux pouvant favoriser le SHI

Le SHI provoque des morts subites sans signes précurseurs apparents chez les porcs d'engraissement. Il s'agit d'une maladie mortelle complexe dont les causes ont été étudiées pendant 4 ans. En particulier l'aspect génétique ainsi que les facteurs environnementaux ont été observés. Il ressort du rapport final que c'est une interaction de nombreux facteurs différents qui peuvent conduire à la maladie SHI.

Facteur génétique: pas de prédisposition spécifique

Il a été analysé si certains variants génétiques pouvaient augmenter la sensibilité des porcs d'engraissement au SHI. Pour ce faire, 1000 animaux atteints du SHI, et 4000 animaux non atteints (groupe témoin) ont été examinés. Les chercheurs de l'EPF de Zurich ont analysé plus de 45 mio. de variantes génétiques.

Même si, en pratique, l'on a pu observer une plus grande fréquence du SHI chez les descendants du GPB lignée paternelle par rapport aux autres races, une prédisposition génétique claire au SHI n'a pas été observée. Il est possible que de nombreuses variantes génétiques jouent chacune un petit rôle dans l'apparition de la maladie, sans qu'un seul gène ne domine.

Facteurs environnementaux

Outre l'aspect génétique, il a été examiné si la détention, la gestion et l'alimentation influençaient le risque de SHI. Une centaine d'exploitations engraisant au moins 600 porcs à l'engrais/an ont été choisies.

Les porcheries avec un taux de mortalité SHI $\geq 1,5\%$ ont été considérés comme exploitations sensibles au SHI, tandis que les porcheries avec un taux de mortalité SHI $< 0,25\%$ ont servi de cheptel témoin. Une doctorante de Vetsuisse (université de Berne) a examiné les cheptels et recueilli des informations sur la gestion, l'hygiène et l'alimentation à l'aide d'un questionnaire. Par ailleurs, différents facteurs environnementaux sur la détention ont été relevés.

Attitude et gestion: quels sont les aspects pertinents?

- Nettoyage des conduites circulaires: Un nettoyage semestriel ou un nettoyage après chaque rotation ont été identifiés comme des mesures de protection possibles contre le SHI.
- En augmentant la largeur de la place d'affouragement par animal de 10 cm par rapport à l'ordonnance de l'OSAV, il peut y avoir moins de cas de SHI.

- Origine des animaux: il y a un risque accru de pertes dues au SHI dans les cheptels dont les animaux proviennent de différentes exploitations. Dans ce cas, il faut accorder plus d'attention à la gestion de l'exploitation.

Nouvelles connaissances sur l'alimentation:

Pendant les visites d'exploitation, la composition des rations alimentaires a été saisie. En outre, plus de 300 échantillons d'aliments ont été prélevés au début et à la fin du système d'alimentation (liquide ou sèche). L'analyse a révélé les corrélations suivantes:

- Une proportion plus élevée de petites particules (< 2 mm base analyse par tamisage humide) dans les systèmes d'alimentation liquide était associée à un risque accru de SHI. Ceci n'était pas le cas lors d'aliments secs ou en granulés.
- Une charge bactérienne accrue (bactéries aérobies) au niveau des premiers et derniers tuyaux d'évacuation a été associée à une incidence plus élevée de SHI.
- L'alimentation liquide à base de pulpe de betterave sucrière a été plus souvent associée au SHI.

Rôle de la flore intestinale:

Outre l'alimentation, des échantillons de fèces ont été prélevés dans 13 cas et 13 cheptels témoins, à raison de 10 animaux par exploitation. L'analyse par biologie moléculaire (PCR) a révélé un résultat anormal: La bactérie *Brachyspira pilosicoli* a été détectée significativement plus fréquemment dans les exploitations considérées comme exposées au SHI. Une flore intestinale perturbée par la bactérie pourrait toutefois favoriser l'apparition du SHI mais un lien direct n'est pas encore clair.

Conclusion: pas de cause unique, mais des enseignements importants

Le projet de recherche confirme que le SHI est une maladie multifactorielle. Bien qu'il n'existe pas de solutions toutes faites, les détenteurs de porcs peuvent garder à l'esprit certains aspects afin de réduire l'incidence du SHI.

- Des mesures zootechniques ciblées ne sont actuellement pas possible
- Possible influence de l'hygiène de l'alimentation, la taille des particules et l'alimentation à base de pulpe de betterave sucrière
- Possible influence de bactéries intestinales telles que *Brachyspira pilosicoli*
- Chaque exploitation doit examiner individuellement quelles mesures sont judicieuses

Adaptation de la gestion

Pour réduire l'incidence du SHI, différentes mesures de détention, de gestion et de l'alimentation peuvent être prises en compte:

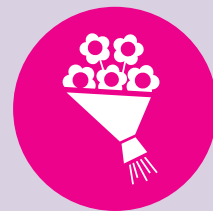
1. Offrir plus d'espace par animal et suffisamment de places pour manger, afin d'éviter le stress lié à l'alimentation et de permettre une prise de nourriture calme.
2. Nettoyage de la conduite d'alimentation après chaque rotation, ou au moins tous les six mois, afin de réduire les dépôts et les germes.
3. Surveiller en particulier les cheptels avec des animaux de différentes exploitations
4. Dans les systèmes d'alimentation liquide, préférer une structure alimentaire plus grossière pour réduire les problèmes de digestion.
5. Assurer l'hygiène de l'alimentation, en particulier dans les systèmes d'alimentation sèche, afin de minimiser la charge microbienne dans les canalisations et les distributeurs.

Les sponsors et les acteurs du projet de recherche

Nous remercions tout particulièrement les responsables du projet, le Pr. Hubert Pausch de l'EPFZ ainsi que le Dr Alexander Grahofer de la faculté Vetsuisse.

Les projets ont pu être réalisés sur le plan financier et technique grâce au soutien de l'OFAG et l'OSAV ainsi que de différentes organisations de la branche, UFA, VSF, Profera, IP-Suisse et Micarna.

Nous remercions chaleureusement tous les participants pour leur aide, leurs conseils et leur soutien actif. ■



Termine für die Schweinehalter

Dates pour les détenteurs de porcs

Mai 2025

2. Mai	VR Proviande / <i>CA Proviande</i>
5. Mai – 9. Mai	Sondersession der Eidg. Räte / <i>Session extraordinaire des Chambres fédérales</i>
5. Mai, 20.00 Uhr, Rest. zum Roten Löwen, Hildisrieden	Leue-Höck, Sektion Zentralschweiz Thema: Digitale Werkzeuge und Helfer im Schweinestall Referent Stefan Gfeller, HAFL
7. Mai, Neyruz FR	DV Suisseporcs / AG des délégués de Suisseporcs
9. Mai, Bern	Vorstand SBV / <i>Comité de l'USP</i>
28. Mai	Redaktionsschluss Suisseporcs-Information / <i>Délai de rédaction</i>
30. Mai	GV Proviande / <i>AG Proviande</i>

Juni 2025

2. Juni – 20. Juni	Session der Eidg. Räte / <i>Session des Chambres fédérales</i>
2. Juni, 20.00 Uhr, Rest. zum Roten Löwen, Hildisrieden	Leue-Höck, Sektion Zentralschweiz Thema: Auswahl Endstufen-Eber, Einfluss auf Mast- und Schlacht-Leistungen, Resistenz, Anomalien und HIS; Referentin: Deborah Käch, Leiterin Herdbuch SUISAG
11. Juni, 19.00 Uhr, Waldhütte Zauggenried	Brätlihöck Sektion Mittelland – Romandie / Grillades section Mittelland – Romandie Getränke vorhanden, Grillgut mitnehmen / <i>Prenez vos propres grillades</i>
13. Juni, 9095 Bühler AR	Grillhöck Sektion Ostschweiz bei Ueli Tanner
13. Juni, Bern	Vorstand SBV / <i>Comité USP</i>
18. Juni, Olten	Zentralvorstand Suisseporcs / <i>Comité central de Suisseporcs</i>
24. Juli, Sursee	AGRIDEA Schweinefachtagung / <i>Colloque AGRIDEA sur le thème du porc</i>
26. Juni	GV SUISAG / <i>AG SUISAG</i>
27. Juni	VR Proviande / <i>CA Proviande</i>

Juli 2025

11. Juli	VR SUISAG / <i>CA SUISAG</i>
16. Juli	Redaktionsschluss Suisseporcs-Information / <i>Délai de rédaction</i>
25. Juli	VR Proviande / <i>CA Proviande</i>

August 2025

1. August	1. August-Brunch (www.brunch.ch) / <i>Brunch du 1^{er} août</i>
-----------	--

Hitzestress – Nein Danke!



Hochdruck Sprühnebelanlage

- max. Kühleffekt
- Einweichen
- Staubbinden

Grossraum Ventilatoren

- für grossen Luftwechsel und effiziente Luftumwälzung

GLOBOGAL AG
5703 Seon
Tel. +41 (0)62 769 69 69






Absetzen ohne Probleme

Darmfit FORS 3841

- unterstützt die gute Darmflora
- unterdrückt Coli-Bakterien, Streptokokken und Clostridien
- gesündere und vitalere Ferkel

UNSERE LÖSUNG



Rufen Sie uns an! Wir sind für Sie da!
www.fors-futter.ch



FORS
KUNZ KUNATH

Kunz Kunath AG 3401 Burgdorf 8570 Weinfelden
 FORS-Futter 034 427 00 00 071 531 13 31




Alle Möglichkeiten in der Zusammenarbeit ausschöpfen

Adi Rüttimann ist regionaler Berater für ganzheitliche Futterkonzepte bei der Egli Mühlen AG in Nebikon.
 Telefon 062 748 96 66 oder Infos unter egli-muehlen.ch



Envirologic

Effizienz trifft Innovation

Dein automatischer Helfer für perfekte Sauberkeit.




SICO TECH Agri
 ...die Technik für Ihren Erfolg ...

Gibelflühstrasse 3, 6275 Ballwil
 Tel. 041 449 50 90

Ihr Partner für
Rührtechnik (stationär / fahrbar)

Hochdorfer Technik AG




Spezialist für Gülletechnik

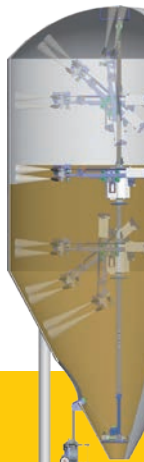
Hochdorfer Technik AG
 6403 Küssnacht am Rigi
 Tel. 041 914 00 30
info@hochdorfer.ch

Silo-RoBoFox®

Reinigung & Desinfektion von Kraftfuttersilos

Ihre Vorteile

- 100%-ige Hygiene dank modernster Robotertechnik
- eliminiert jegliche Verunreinigungen und Krankheitserreger im Silo
- optimierte Tiergesundheit sowie Mast- und Zuchtleistungen
- sichert beste Fleisch- und Milchqualität
- DLG-geprüftes Verfahren

LGZ Lohnunternehmen Guggisberg Zimmerwald

Wir beraten Sie gerne:
 Tel. 031 819 22 76
www.siloreinigung.ch

Frey Ebersecken Stalleinrichtungen

schweingehabt.ch



Animal Fresh, Schattennetz



**Rufen Sie uns
an und lassen
Sie sich beraten!**

**Frey Stalleinrichtungen
und Schlosserei AG**

6245 Ebersecken

062 748 20 20

info@schweingehabt.ch

**Jetzt
aktuell**

**Plauderstunde?
Beratung!**



anicom

Der Tiervermarkter der Schweizer
Bäuerinnen und Bauern

058 433 79 00 (d)

058 433 79 50 (f)

anicom@anicom.ch



SCHAUMANN
ERFOLG IM STALL



NatuPig

Erfolgreich in der Schweinemast

NatuPig-Mastmineralfutter mit

CERAVITAL^{XP}



Mehr von Ihrem
Schaumann-Fachberater
oder unter 062 919 10 20

- Verringert den Anteil an Sojaschrot in der Fütterung um bis zu 3%
- Sorgt für eine deutliche bessere Verwertung des Futtermittelweisses
- Gibt mehr Sicherheit bei schwankenden Proteingehalten in Getreide/Sojaschrot
- Nutzt mehr Energie aus dem Futter im Stoffwechsel der Schweine
- Verbessert die Futterauswertung und steigert die Zuwachsleistung
- Reduziert die N-Ausscheidung, vermindert Geruchsemissionen und entlastet die Nährstoffbilanz

H.W. Schaumann AG, Murgenthalstrasse 67b, 4900 Langenthal
www.schaumann.ch

**Jetzt
Biosicherheit
verbessern!**

Mobile Abschrankung - zum Schutz Ihrer Tiere!

- leichte Abschrankung für häufig benutzte Durchgänge
- individuell einsetzbar dank Baukastensystem
- 144 cm hohe Abschrankung zum Schutz vor Wildschweinen, Tieren und Passanten
- individuelle Längen verfügbar bis 250 cm
- einfache Montage mit Anleitung

Krieger AG
Hauptsitz Zentralschweiz
6017 Ruswil
Tel. 041 496 95 95

Filiale Westschweiz
3178 Börsingen
Tel. 031 740 60 60

Filiale Ostschweiz
9542 Münchwilen
Tel. 071 947 25 46



Planung & Stalleinrichtung

www.krieger-ag.ch

Krieger

Durchstarten in der Schweinezucht – Betriebsleiter/in gesucht

Die Agro Schweine AG sucht eine/n Betriebsleiter/in für unseren modernen Schweinezuchtbetrieb in Stüsslingen im Kanton Solothurn. Die Stelle ist per Ende 2025 zu besetzen und bietet die Möglichkeit, den Betrieb zu einem späteren Zeitpunkt zu pachten.

- Unser Betrieb bietet:**
- Neugebaute Stallungen mit modernster Technik
 - 200 Remonten-, 185 Galtsauen- und 64 Abferkelplätze
 - 1'970 m³ Güllelager
 - 12 ha Landwirtschaftsfläche und 8 ha Wald
 - Zwei Wohnhäuser, eines davon mit Einliegerwohnung
 - Idyllische Lage mit guter Verkehrsanbindung und langfristigen Perspektiven

- Dein Profil:**
- Abgeschlossene landwirtschaftliche Grundausbildung
 - Weiterbildung zum/zur Betriebsleiter/in Landwirtschaft BP (von Vorteil, aber nicht zwingend)
 - Interesse und Erfahrung in der Schweinezucht
 - Freude an der Führung eines kleinen Teams (zwei Mitarbeitende)
 - Unternehmerisches Denken und eigenverantwortliches Handeln
 - Hervorragende organisatorische Fähigkeiten und ausgeprägte Lösungsorientierung

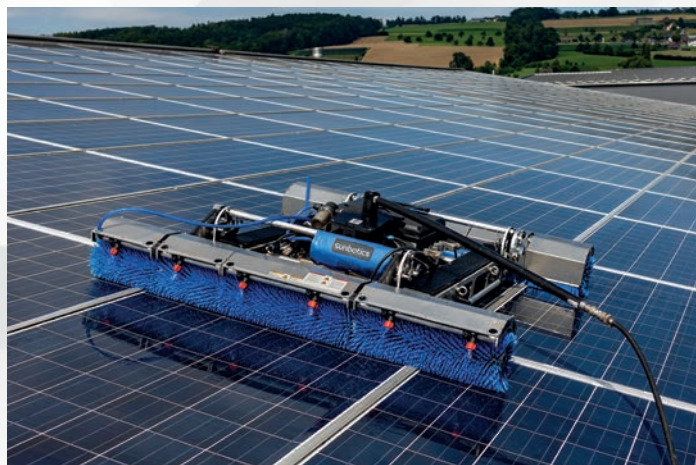
- Wir bieten Dir:**
- Ein abwechslungsreiches und verantwortungsvolles Tätigkeitsfeld
 - Hohe Selbstständigkeit in der Betriebsführung
 - Ein Wohnhaus direkt auf dem Betriebsgelände
 - Zeitgemässe Anstellungsbedingungen und ein langfristiges Arbeitsverhältnis
 - Die Option zur späteren Pacht des Betriebs

Interesse? Dann freuen wir uns auf deine aussagekräftige, schriftliche Bewerbung.

Kontakt: Agro Schweine AG, Thurbruggstrasse 13a, 9215 Schönenberg an der Thur, Tel. 079 222 17 27

FRÜHJAHRSPUTZ FÜR DIE SOLARANLAGE: Reinigung und Wartung für maximale Erträge

ATX[®]
SOLAR



Steigerung Stromproduktion
bis 30 %



Gründliche Reinigung:
Schmutz runter, Effizienz rauf!



Kann von den Steuern
abgezogen werden



Kein Begehen des
Daches notwendig

PV-Reinigung, die wirkt! Mit unserer professionellen Reinigung holen Sie mehr aus Ihrer PV-Anlage heraus.
Jetzt kostenlose und unverbindliche Offerte anfordern!



ATX[®] Suisse GmbH | Hitzkircherstrasse 4 | CH-6294 Ermensee | +41 41 917 42 53 | info@atx-suisse.ch
www.atx-solar.ch

Qualitätsfutter nach Mass

Leistungsstarke Sauen

- Hochenergie Säugendfutter für starke Milchleistung
- Leinsamen für eine reibungslose Verdauung
- Ideale Vitaminisierung für intensive Rausche
- Individuelle Lösungen mit EM und Kohle

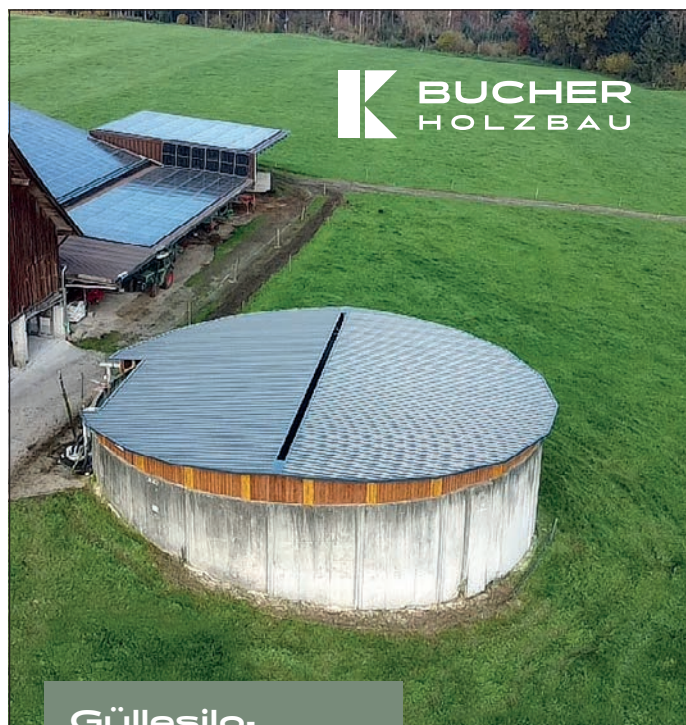
niederhaeuser.com



NIEDERHÄUSER
Wir verändern Land+Wirtschaft

Niederhäuser AG
6023 Rothenburg
T 041 289 30 20

BUCHER
HOLZBAU



**Gülesilo-
abdeckungen**

Bucher Holzbau GmbH
Willimatt 1, 6277 Kleinwangen
bucher-holzbau.ch





Schweinefachtagung 2025

Die alle zwei Jahre stattfindende Schweinefachtagung der AGRIDEA bringt Schweinehaltende, Fachleute und an Schweinen interessierte Personen zusammen, um aktuelle Themen aufzugreifen und den aktiven Austausch zu fördern. Ein abwechslungsreiches Programm mit Referaten zu wichtigen, aktuellen Themen und Erkenntnissen aus der Branche, der Wissenschaft sowie Praxis geben neue Impulse für die tägliche Arbeit in allen Bereichen.

Datum

24.06.2025, 09:00–17:30 Uhr

Ort

Businesspark Sursee, Allee 1A, CH-6210 Sursee LU

Kursleitung

Maike Heuel, AGRIDEA (maike.heuel@agridea.ch)

Markus Rombach, AGRIDEA (markus.rombach@agridea.ch)

Kursnummer

25.012

Ziele

Die Teilnehmenden:

- bekommen aktuelle Infos aus Branche, Wissenschaft und Praxis;
- erhalten Einblicke in künftige Ziele und Herausforderungen der Schweineproduktion;
- bilden sich in Stallhygiene, Fütterung und Versicherungsschutz weiter;
- gewinnen Erkenntnisse zu Schlachthof-Erfahrungen, Lebensmittelkette und Exportrestriktionen hinsichtlich der ASP;
- tauschen sich interdisziplinär aus.

Zielpublikum

Dieser Kurs richtet sich an Beratungs- und Lehrpersonen, Mitarbeitende von Firmen und Organisationen, Schweinehalter/innen, weitere Interessierte

Anmeldung

url.agridea.ch/schweinekurs

Auskunft

Maike Heuel, AGRIDEA,
maike.heuel@agridea.ch



Programm

- | | |
|--------------|---|
| 9.00 | Eintreffen, Begrüßungskaffee, Gipfeli |
| 9.20 | Begrüßung, Ziele, Programm |
| 9.30 | Veredelung von Nebenprodukten aus der Lebensmittelherstellung |
| 10.05 | «Mast ohne Schrote und Phosphat?» |
| <i>10.30</i> | <i>Kaffeepause</i> |
| 10.45 | Möglichkeiten und Grenzen der Desinfektion in der Schweineproduktion |
| 11.15 | Positionierung der CH-Schweineproduktion – Optimale Proteinversorgung als wichtiger Faktor |
| <i>12.00</i> | <i>Mittagessen</i> |
| 13.15 | ASP – Erfahrungen Schlachthof, Lebensmittelkette, Restriktionen Export |
| 13.45 | Versicherungsschutz |
| 14.10 | Infomarkt Stalltechnik mit Kaffee |
| 15.30 | Entwicklung Schweinefleischkonsum, Innovationen Schweinefleischprodukte, Marketing Schweizer Schweinefleisch |
| 15.50 | Aktuelles aus der Schweinebranche |
| 16.20 | Schlussdiskussion und Evaluation |
| <i>16.30</i> | <i>Apéro</i> |
| 17.30 | Ende der Veranstaltung |

Einfach unabhängig – PV-Anlage und Batteriespeicher von Solevia



Projektierung



Planung



Förderung



Realisation

Solevia GmbH
Bahnhofstrasse 42
6162 Entlebuch
Telefon 041 930 06 84
info@solevia.ch
www.solevia.ch

**Wir sind Ihr persönlicher
Ansprechspartner
rund um Photovoltaik.**

Ivo Müller



Koller AG

Farm  Technik

Neu! - Nouveau!

Durchlauftierwaage

Gewichtserfassung
schnell
präzise
ohne Stress



Pfrundweg 11
3186 Düringen

+41 79 697 17 93
+41 26 493 45 42



info@koller-farmtechnik.ch
www.koller-farmtechnik.ch

DACH UND WAND

- **DAWAFORM** Profilbleche
- **DAWATHERM** Sandwich-Paneele
- Ondapress Faserzement-Wellplatten P5

anderhalden ag

6056 Kägiswil OW | Telefon 041 660 85 85
produkte@anderhalden.ch | www.anderhalden.ch

DER SPEZIALIST FÜR LUFTWÄSCHER IM SCHWEINESTALL



- ✓ Ausführung als Bio- und Chemowäscher
- ✓ Möglichkeit zum An- und Einbau
- ✓ DLG geprüft



Eglisberg 2 · 6018 Buttisholz | CH

Telefon +41 41 929 59 29* · info@huber-kontech.ch · www.saugut.ch |



Stress thermique – non merci!



Brumisation haute pression

- Effet de refroidissement maximum
- Dépoussiérage
- Mouillage, pour un lavage facilité

Ventilateurs gros volume

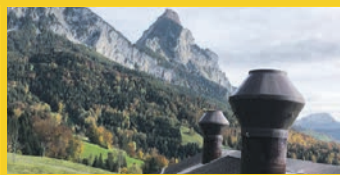
- Pour un grand chargement d'air

GLOBOGAL SA
5703 Seon

Tél. +41 (0)62 769 69 69



6017 Ruswil
041 495 24 71
www.jenni-lueftungen.ch



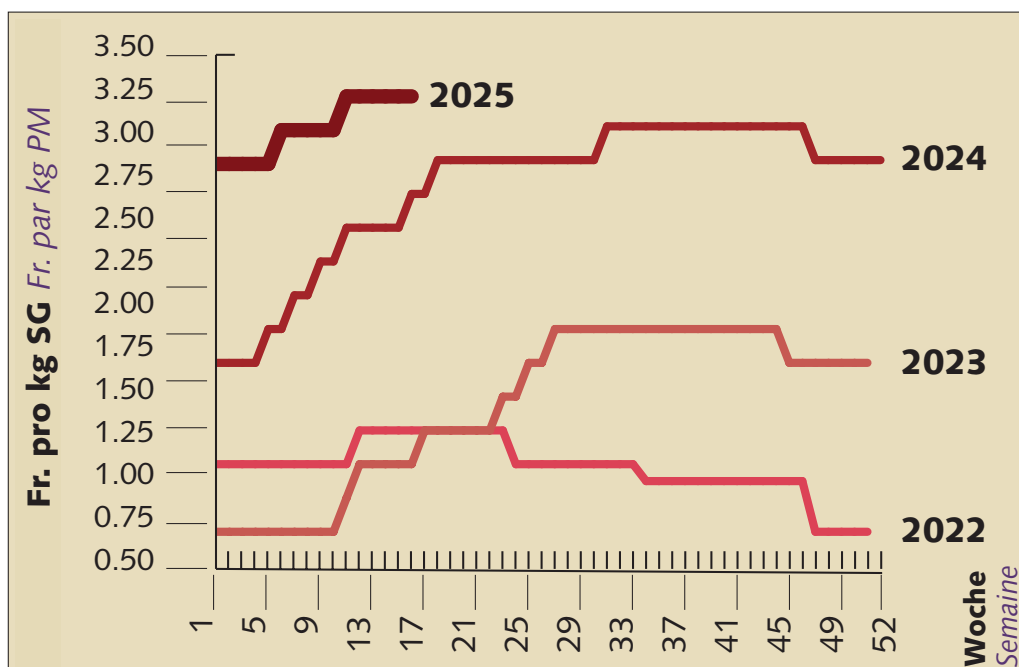
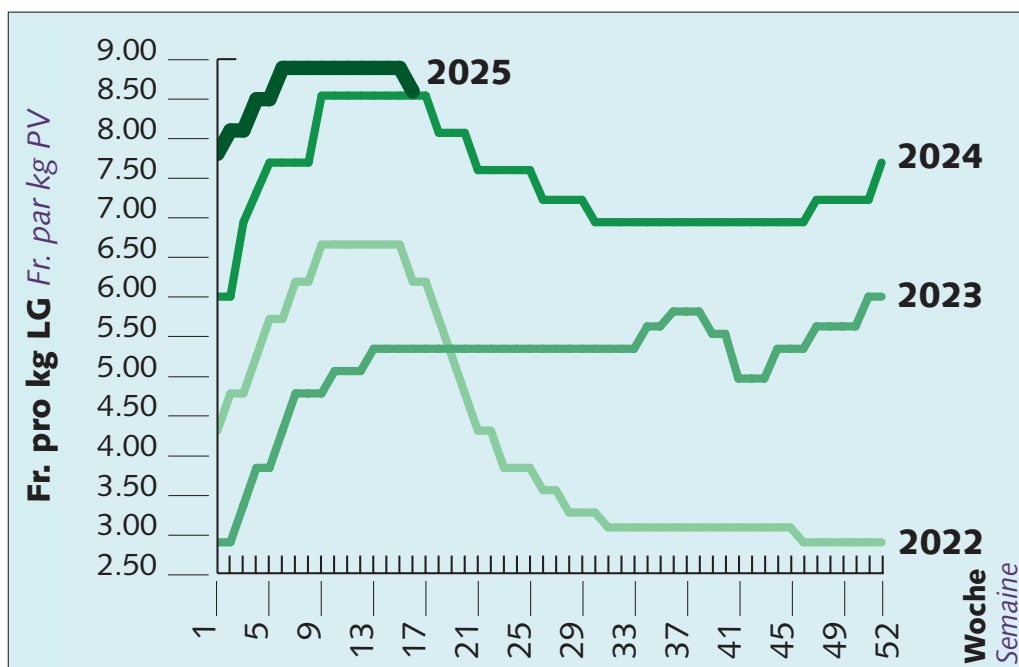
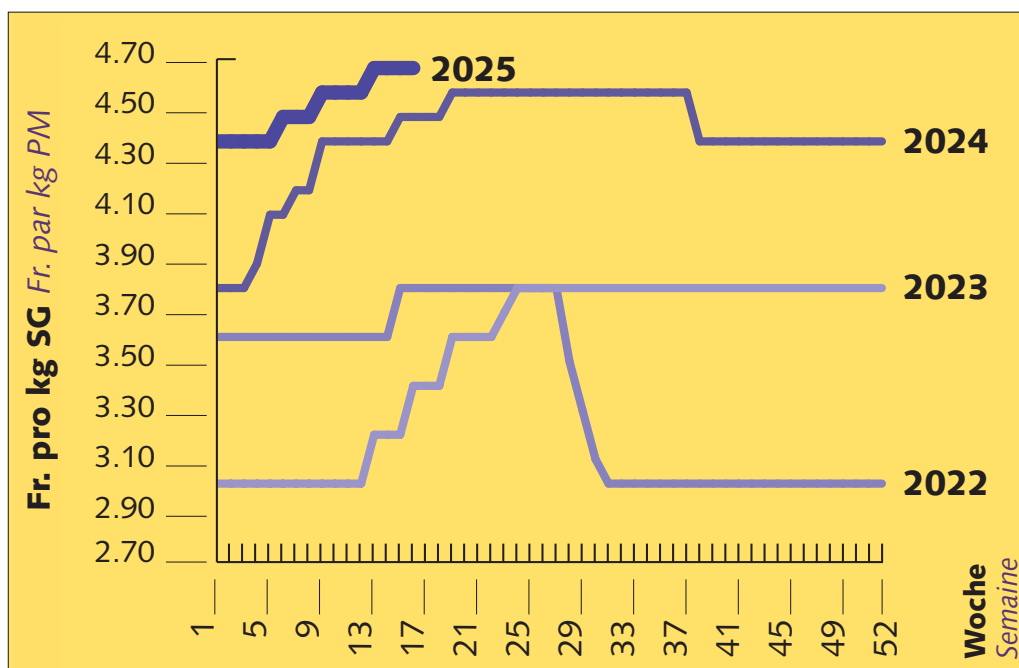
Ihr Profi für optimales Schweinestall-Klima

— SIGRIST
ANHÄNGER

6017 Ruswil
Tel. 041 495 13 28
sigrist-anhaenger.ch



«Schwein gehabt», ein Sigrist Anhänger ...





Piccolo macht gross

Pour bien grandir

UFA 304 piccolo

Starterfutter für Ferkel

- Schmackhaft
- Hochverdaulich
- Mehr Sicherheit

Aliment de démarrage pour porcelets

- Savoureux
- Hautement digestible
- Sécurité accrue



Zum Jubiläumswettbewerb
Vers le concours anniversaire



In Ihrer
LANDI
ufa.ch

UFA-Beratungsdienst/Service technique UFA

Lyssach

058 434 10 00

Sursee

058 434 12 00

Oberbüren

058 434 13 00

Puidoux

058 434 09 00

 Diese Verpackungsfolie basiert auf Zuckerrohr,
ist CO₂-neutral und vollständig recyclingfähig.

AZB

CH-6204 Sempach
P.P. / Journal

Post CH AG

Suisseports

Allmend 10

6204 Sempach